Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für 1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit) Man fordere Preisliste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V." erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Bezugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbeziehern DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 270 | Dienstag, den 22. November 1955 | Einzelverkaufspreis 15 Pf

Beschluß der Großen Tarifkommission:

Kein Eisenindustrie-Streik

Betriebliche Tarifabschlüsse empfohlen - IG Metall zu weiteren Verhandlungen bereit

Düsseldorf. (Korr.) **Die Große Tarifkommission der IG Metall hat gestern beschlossen, im Lohnstreit der eisenschaffenden Industrie Nordrhein-Westfalens den Streik nicht auszurufen. Die Tarifkommission empfahl dem Hauptvorstand der Gewerkschaft einstimmig, betriebliche Tarifabschlüsse durchzusetzen. Das Angebot des Arbeitgeberverbandes lehnt die Tarifkommission nach wie vor ab.**

Die Große Tarifkommission betont, sie sei auch weiterhin zu Verhandlungen bereit. Weiter wird festgestellt, daß die Arbeiter und Angestellten in der eisenschaffenden Industrie seit drei Wochen ohne Lohn- und Gehaltsabkommen seien. Der Arbeitgeberverband wird von der Großen Tarifkommission beschuldigt, einen Machtkampf gegen die Arbeiter, Angestellten und die IG Metall zu versuchen. Nur so sei die brüske Ablehnung jedes weiteren Zugeständnisses zu erklären. Deshalb gelte es von dieser Stunde an, in den Werken der eisenschaffenden Industrie alle Voraussetzungen für einen erfolgreichen Kampf zur Durchsetzung der Forderungen der IG Metall zu schaffen.

Wie der Vorsitzende der Tarifkommission, Manowski, mitteilte, sind von dem Lohnkampf 200 000 Arbeitnehmer in 37 Werken betroffen.

Zum nächsten Vorgehen der Gewerkschaft sagte Manowski, die Große Tarifkommission werde eine Basis schaffen, von der aus dann mit den einzelnen Werken verhandelt werden solle. Die Grundlage von 20 Pfennig Lohnerhöhung bilde dabei den Ausgangspunkt, wobei Wege zu suchen seien, wie eine solche Erhöhung tariflich eingebaut werden könne. Die Verhandlungen mit den Werken könnten nicht von Betriebsräten geführt werden, sondern von den Orts- oder Bezirksverwaltungen der IG Metall. Sollte es bei solchen Verhandlungen zu keinen Ergebnissen kommen, dann könnten einzelne Betriebe oder Abteilungen durch Streik stillgelegt werden.

Sultanstochter gegen Schleier

Leila Aicha für Emanzipierung der marokkanischen Frauen

Paris. (Korr.) **Mit dem Kampfruf „Die Schleier müssen fallen!" hat die älteste Tochter des Sultans Mohammed Ben Jussuf von Marokko, Leila Aicha, sofort nach Rückkehr ihres Vaters aus dem Exil einen Feldzug zur Emanzipierung der marokkanischen Frauen begonnen.**

Der jahrhundertealte Gesichtsschleier ist das äußere Zeichen für die untergeordnete Stellung der Frau in der islamischen Gesellschaft. Nachdem die ägyptische Frauenrechtlerin Doria Schafik bereits seit Jahren einen erfolgreichen Kampf für die Lösung der ägyptischen Frauen aus den Fesseln der Traditionen führt, erwarten politische Beobachter in Marokko, daß auch Leila Aicha unter den Frauen Marokkos viele Anhängerinnen finden wird.



OKERTALSPERRE VOR DER FERTIGSTELLUNG

Tag und Nacht wird eifrig an der Okertalsperre im Harz gearbeitet, die man, wenn der Winter noch etwas mit seinem Einzug wartet, in Kürze fertigzustellen hofft. Unser Bild zeigt einen Blick auf die imposante Staumauer im Okertal, die aus dieser Perspektive wie ein großes geschwungenes „S" aussieht.

Bonner Rückfrage in Moskau

Über den Verbleib der restlichen Heimkehrertransporte

Bonn. (dpa) **Die Bundesregierung will erneut bei der sowjetischen Regierung über den Verbleib der Heimkehrertransporte rückfragen. Wie Brentano gestern in Bonn mitteilte, wird der deutsche Schritt auf diplomatischem Wege über die Botschaften in Paris unternommen.**

Brentano wies darauf hin, daß nach sowjetischer Aussage bei den Verhandlungen in Moskau kein Junktim zwischen der Aufnahme diplomatischer Beziehungen und den Heimkehrertransporten bestehe. Die sowjetischen Staatsmänner hätten in Moskau erklärt, daß die Rückkehr der deutschen Gefangenen in der Sowjetunion in Gang gesetzt und bald abgeschlossen sein werde.

Die Gespräche zwischen dem deutschen und dem sowjetischen Botschafter in Paris über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion gehen weiter.

In Bonner unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß die Pariser Gespräche in etwa acht Tagen abgeschlossen sein werden. Es dürfte dann auch offiziell das Agrément für die beiden Botschafter erteilt werden.

Also doch „Kupferner Sonntag"?

Präsident des Bundesrats lehnt Sondersitzung ab

Bonn. (dpa) **Der vom Bundestag verabschiedete Gesetzentwurf über die Abschaffung des sogenannten Kupfernen Sonntags wird voraussichtlich nicht mehr rechtzeitig vor dem diesjährigen Kupfernen Sonntag, dem 4. Dezember, in Kraft treten können, nachdem der Bundesrat eine Sondersitzung zu diesem Zweck ablehnt.**

Der Präsident des Bundesrates, Hassel, erklärte gestern, daß er von sich aus eine Sondersitzung des Bundesrats zur Behandlung des Gesetzes über den Kupfernen Sonntag ablehnen müsse, da er dies infolge der Überlastung der Landesregierungen und auch der Bundesratsmitglieder nicht verantworten könne. Bisher hätten auch weder die Bundesregierung noch die Regierung eines Landes von der geschäftsordnungsmäßigen Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Einberufung des Bundesrats zu verlangen.

Wie der Bundesratspräsident mitteilt, ist er von verschiedenen Stellen, so von den Gewerkschaften und anderen Verbänden, aber auch von kirchlicher Seite gedrängt worden, eine Sondersitzung zur Behandlung des Gesetzes anzusetzen. Der Entwurf sei aber der Ländervertretung erst am 11. November, als die Bundesratssitzung bereits in vollem Gange gewesen sei, zugestellt worden. „Es widerspricht der sorgfältigen Arbeitsweise des Bundesrates", so heißt es in der Verlautbarung des Bundesratspräsidenten, „wenn er ohne Prüfung der Vorlage und vor allem der gewichtigen Argumente, die erst am 11. November im Bundestag zur Sprache gekommen sind, seine Zustimmung zu einem Gesetz geben muß." Die Vorlage sei den Bundesratsausschüssen zur Beratung überwiesen worden, deren Ergebnisse erst in dieser Woche vorliegen werden. Zu diesen Vorschlägen der Ausschüsse könnten dann die Länderkabinette in der am 28. November beginnenden Woche Stellung nehmen. Der Bundesrat wird zu seiner nächsten Plenarsitzung am 2. Dezember zusammentreten.

Deutsches Gericht verurteilte Spione

Militärischer Verrat auf Grund des Truppenvertrags gesühnt

Stuttgart. (dpa) **Militärischer Verrat jetzt zum erstenmal in der Bundesrepublik von einem deutschen Gericht geahndet. Gestützt auf den Truppenvertrag, verurteilte das Oberlandesgericht Stuttgart gestern drei Agenten des sowjetischen Nachrichtendienstes zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafen. Wegen Ausspähung militärischer Geheimnisse und wegen verräterischer Beziehungen erhielt der 55 Jahre alte Diplomingenieur Herbert Blume zwei Jahre Zuchthaus. Der 44 Jahre alte Hochfrequenztechniker Kurt Meyer und der 24jährige Gustav Roesner, früherer Pförtner in einer amerikanischen Kaserne, wurden zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.**

Blume war 1952 mit Aufträgen des sowjetischen Nachrichtendienstes aus Westberlin nach Stuttgart gekommen. Dort warb er den Ostpreußen Meyer und den Sudetendeutschen Roesner zu Mitarbeitern. Die drei Agenten haben hauptsächlich amerikanische Heereseinrichtungen ausspioniert. Sie wurden im vergangenen Juli verhaftet und haben vor Gericht gestanden.

Wegen Gefährdung der Staatssicherheit war die Verhandlung nicht öffentlich. Das Funkgerät, das Meyer zur Nachrichtenübermittlung benutzte, sowie 21 000 Mark Agentengelder, ein Kraftwagen, zwei Kameras und eine Schreibmaschine wurden beschlagnahmt. Roesner muß 1700 Mark Agentengelder herausgeben.

Kerker für Aufwiegler

Istanbul. (Korr.) Ein Standgericht in der türkischen Hauptstadt Ankara hat **22 Personen wegen** Aufwiegelei zu Kerkerstrafen von 15 Tagen bis zu einem Jahr verurteilt. Die Verurteilten hatten Anfang September in Ankara versucht, eine Volksmenge zu antigriechischen Demonstrationen aufzuwiegeln, und hatten der Polizei Widerstand geleistet.

Noch viel Deutsche zurückgehalten

Amsterdam. (Korr.) Der 35jährige Holländer Bernink, der mit drei anderen niederländischen Staatsangehörigen aus sowjetischer Haft entlassen wurde und jetzt in Amsterdam eintraf, erklärte, es seien noch viele Deutsche in der Sowjetunion. Die Art jedoch, wie in Deutschland die Kriegsgefangenen empfangen worden seien, habe die Sowjets verstimmt.

Internationaler Saargerichtshof?

Saarbrücken. (dpa) **Innerhalb der Westeuropäischen Union wird gegenwärtig erwogen, an der Saar einen internationalen Gerichtshof zu errichten. Wie die Saarkommission gestern erläuterte, würde dieser Gerichtshof dafür zu sorgen haben, daß gegen die Befürworter des abgelehnten Saarstatuts keine Vergeltungsmaßnahmen ergriffen werden. Der Gerichtshof werde möglicherweise drei bis sechs Jahre lang in Saarbrücken tätig sein.**

Steinwürfe gegen Gebietsreform

Bombay. (Reuter) Bei einer Massenkundgebung in Bombay wurden über einhundert Inder durch Steinwürfe verletzt, davon 40 schwer. Auch der Regierungschef des indischen Bundesstaates Bombay, Morarji Desai, wurde durch einen Stein am Kopf getroffen. Er hatte in einer Rede vor 200 000 Einwohnern Bombays versucht, die Empfehlung des Indischen Kongresses über eine Aufteilung des derzeitigen Bundesstaates Bombay in drei kleinere Staaten zu begründen. Gegner der vorgeschlagenen Regelung begannen darauf, mit Steinen und Schuhen um sich zu werfen.

Wie wird das Wetter?

Trüb und Sprühregen



Das Hochdruckgebiet über den britischen Inseln verlagert sich nach Westen. Auf seiner Ostseite strömen weiterhin verhältnismäßig kühle Meeresluftmassen über die Nordsee nach Nordwestdeutschland.

Vorhersage für Dienstag: Schwache Winde um Nord. Überwiegend bedeckt und trübe. Zeitweise geringer Regen oder Sprühregen. Tagestemperaturen um 5 Grad, nachts stellenweise leichter Frost.

Weitere Aussichten: Keine wesentliche Änderung.

Ausschreitungen in Saarlouis

Saarbrücken. (dpa) In mehreren Gasthäusern von Saarlouis kam es während der letzten Tage zu Zwischenfällen, als betrunkene französische Soldaten Gäste und Personal wegen der Ablehnung des Saarstatuts beleidigten. In einigen Fällen wurden Einrichtungsgegenstände zertrümmert. Die Wirte mußten Saarpolizei und französische Gendarmerie zu Hilfe rufen.

Wolkenbrüche überfluteten Marokko

Das Gebiet zwischen Ceuta und Tetuan in einen See verwandelt

Madrid. (Korr.) **In Spanisch-Marokko haben verheerende Wolkenbrüche in der Nacht zum Sonntag und am Montag weite Gebiete zwischen Ceuta und Tetuan in einen See verwandelt. Acht Menschen werden vermißt und sind vermutlich ertrunken. Ein Wagen, der eine Tanzkapelle von Tetuan nach Ceuta zurückbrachte, stürzte von einer Brücke in einen Strudel. Von den sechs Insassen ertranken fünf. Nur ein Musiker konnte sich retten. Auch ein Armee-Oberst und sein Fahrer werden vermißt.**

Im USA-Staat New York kamen sieben Menschen bei einem Schneesturm, der am Wochenende den Nordosten der USA und Teile Kanadas heimsuchte, ums Leben. Im Hafen von Newport wurden sechs Zerstörer durch den Orkan beschädigt.

Bulganin vor indischem Parlament

Neu-Delhi. (Reuter) **Ministerpräsident Bulganin und Parteisekretär Chruschtschow, die Indien einen zweiwöchigen Staatsbesuch abstatten, sprachen gestern im indischen Parlament vor 700 Abgeordneten. Bulganin erklärte, die Sowjetunion lehne den Krieg als ein Mittel zur Regelung umstrittener Probleme ab und befürworte eine friedliche Regelung solcher Fragen auf dem Verhandlungsweg.**

Chruschtschow sprach vom Geist von Genf, der gewissen Leuten, die eine Politik der Drohungen verfolgen wollten, nach wie vor Unbehagen bereite. Ein so großes Land wie Indien mit einer so riesigen Bevölkerung könne seine Bedürfnisse nur durch Mechanisierung der Landwirtschaft und durch Industrialisierung decken. Unabhängigkeit könne nicht nur mit Waffen, sondern auch mit wirtschaftlicher Stärke verteidigt werden.

Drei Rahmendivisionen

Drei Rahmendivisionen können bis zum 1. April 1956 aufgestellt werden, wenn die Einheiten des Bundesgrenzschutzes in die neuen deutschen Streitkräfte aufgenommen würden, wird in Bonn betont. Die SPD hat sich allerdings gestern gegen eine Übernahme des Bundesgrenzschutzes in die künftigen Streitkräfte ausgesprochen.

Bundespräsident Heuß überreichte gestern dem Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchentages, von Thadden-Trieglaff, und dem Präsidenten des Zentralkomitees der Katholiken Deutschlands, Fürst zu Loewenstein, das Große Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband.

Die Lippische Landessynode hat sich in Detmold gegen die Bildung christlicher Gewerkschaften ausgesprochen, weil dadurch die missionarische Arbeit der Christen in den Betrieben empfindlich gestört würde.

Die Deutsch-Österreichische Kommission wird voraussichtlich noch in diesem Monat ihre Tätigkeit aufnehmen, wie Brentano gestern in Bonn mitteilte.

46 entflohene Fremdenlegionäre trafen gestern im Grenzdurchgangslager Piding bei Bad Reichenhall ein. Sie waren vor kurzer Zeit im Suezkanal über Bord gesprungen.

Die Ausbildungsbeihilfen für Heimkehrer sollen von 115 auf 150 Mark monatlich erhöht werden, wie die Bundesregierung beschlossen hat.

Das Bahnunglück in England hat zehn Menschen das Leben gekostet. 83 Fahrgäste und Angehörige des Fahrpersonals wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

Die österreichischen Paßstraßen sind nur noch mit Schneeketten befahrbar. Selbst in Nizza und Cannes hat es geschneit.

Der Pressedienst des Vatikans bestätigt den Bericht, daß Papst Pius XII. im vergangenen Winter während seiner Krankheit eine Christus-Vision gehabt habe.

Verhaftet wurden in Buenos Aires zwei **ehemalige Minister der Regierung des Expräsidenten Lonardi.** Auch einige Familienmitglieder des einen verhafteten Ministers **sind festgenommen worden.**

Waffenhilfe mit Agrarlieferungen

USA möchten Stationierungskosten mit landwirtschaftlichen Überschußprodukten bezahlen

Bonn. (dpa) **Die vorgesehenen amerikanischen Lieferungen an schweren Waffen für den Aufbau der deutschen Streitkräfte werden möglicherweise mit Lieferungen amerikanischer landwirtschaftlicher Überschußprodukte gekoppelt. Der Staatssekretär im USA-Landwirtschaftsministerium, Butz, erklärte, die USA würden aus ihren Überschußbeständen zusätzliche Agrarprodukte wie Baumwolle, Brot- und Futtergetreide in die Bundesrepublik liefern.**

Mit dem Markerlös aus dem Verkauf dieser Waren, so sagte Butz, könnten die Kosten für den Aufenthalt amerikanischer Truppen in Deutschland gedeckt und mit den Dollarbeträgen, die dadurch der amerikanische Staatshaushalt einspart, die US-Waffenhilfe an die Bundesrepublik finanziert werden.

Butz sprach in Bonn mit Bundesernährungsminister Lübke darüber, wie man die deutsch-amerikanischen Beziehungen auf landwirtschaftlichem Gebiet vertiefen könnte. Wie Dr. Butz erklärte, würde das von ihm angeregte Verfahren die Frage der Stationierungskostenzuschüsse regeln. Nach dem Pariser Finanzvertrag ist die Bundesrepublik nach dem 5. Mai nächsten Jahres nicht mehr verpflichtet, derartige Zuschüsse an die alliierten Truppen in Deutschland zu zahlen. Dennoch besteht auf amerikanischer Seite der Wunsch, durch die Bundesrepublik bis zu einem gewissen Grade von den Kosten der eigenen Streitkräfte in Deutschland entlastet zu werden. Übernahme und Absatz amerikanischer Agrarprodukte könnten für die Bundesrepublik im übrigen dadurch vereinfacht werden, daß ein Reexport dieser Güter an dritte befreundete Staaten gestattet würde, mit denen die Bundesrepublik bessere Handelsmöglichkeiten hat als Amerika.

Das freie Wort

Der kochende Topf

O. H. D. Die Russen haben die deutsche Wiedervereinigung zu den Akten gelegt, weil ihnen die Zeit zum Aushandeln ihres ostzonalen Faustpfandes gegenwärtig ungeeignet erscheint. Sie haben eingesehen, daß sie den Westen nicht spalten und auch die Bundesrepublik nicht aus der NATO herauslösen können. Also beschäftigen sie sich für die nächste Zeit mit anderen Dingen, die zumindest ebenso interessant, wenn nicht sogar noch viel interessanter sind als die deutsche Frage. Da sind beispielsweise Ägypten, die ganze arabische Welt und nicht zuletzt Indien.

Niemand kann sich darüber täuschen, daß die Weltpolitik seit einiger Zeit wieder in Bewegung geraten ist. Während in Europa eine Art Koexistenz auf der Grundlage des Status quo, also der Spaltung Deutschlands, eintreten wird, sind alle Dinge im Nahen Osten ins Rutschen geraten. Die Entwicklung fing damit an, daß die Briten und Amerikaner versuchten, an der Südwestflanke der Sowjetunion ein neues Bollwerk zu errichten, den Bagdad-Pakt, dem in diesen Tagen eine „militärische Realität" gegeben werden soll. Dem Pakt gehören Großbritannien, die Türkei, der Irak, Persien und Pakistan an. Später sollen dem Vertrag auch Jordanien und der Libanon beitreten. Die Amerikaner haben bereits erklären lassen, daß sie eine militärische und politische Bindung zum Bagdad-Pakt herstellen wollen, was wohl in erster Linie Waffenlieferungen bedeuten wird.

Die Russen haben versucht, diesen Pakt dadurch zu kontern, daß sie sich bereiterklärten, Ägypten und den anderen arabischen Staaten Waffen zu liefern. Die ersten Schiffe mit Panzern und Mig-Flugzeugen sind bereits in Alexandrien eingetroffen. Auch hat sich Moskau sehr um Syrien gekümmert. Am Sonntag wurden die beiderseitigen diplomatischen Missionen in Botschaften umgewandelt. Niemand kann aber übersehen, daß vorläufig der Westen im Nahen Orient am längeren Hebel sitzt.

Ein viel besserer Ansatzpunkt für die Russen ist Indien, dem gegenwärtig Bulganin und Chruschtschow einen Staatsbesuch abstatten. Hier öffnen sich Türen, die nicht aufgestoßen zu werden brauchen. Die beiden sowjetischen Staatsmänner haben sofort, sozusagen als Gastgeschenk, Nehru ihre Hilfe bei der Entwicklung der Atomenergie und der Wasserkräfte sowie beim industriellen Aufbau angeboten. Es herrscht wohl kein Zweifel, daß Neu-Delhi mit beiden Händen zugreifen wird, denn die wirtschaftlichen und damit sozialen Verhältnisse sind in dem Subkontinent reichlich schlecht. Von vier neugeborenen Kindern stirbt eines an Unterernährung und Seuchen. Hier kann tatsächlich durch schnelle und wirksame Hilfe ein humanitäres Werk sondergleichen vollbracht werden. Die Russen haben deshalb bisher nicht von Bündnissen und auch nicht von Waffen, sondern sehr viel von Kultur, Friede, Freundschaft und guter Nachbarschaft gesprochen. Wenn es Bulganin und Chruschtschow gelingt, in Indien Wellen der Sympathie hochschlagen zu lassen, dann haben sie gute Vorarbeit auch in ihrem Sinne geleistet.

Die europäische Sünde vergangener Jahrhunderte, der Kolonialismus, macht es den Russen leicht, gewisse Emotionen in Asien gegen den Westen wachzuhalten und auszuspielen. Leider hat der Westen kaum etwas getan, um diese Sünde vergessen zu machen. Die Amerikaner und Engländer beispielsweise haben nichts Besseres gewußt, als beispielsweise Pakistan in ihr Paktsystem einzubeziehen und damit, wie dieser Tage in London stolz verkündet wurde, eine militärische Organisation zu schaffen, „die von der europäischen Türkei bis nach Ostbengalen reicht". Würde der Westen Milliardenwerte an Gütern in die unterentwickelten und hungernden Gebiete Asiens hineinstecken, würde er ein größeres „Kräftepotential" schaffen als mit Panzern und Kanonen.

„Freie Welt" nicht für Neger in Kenia

Freiheitskampf der Mau-Mau geht weiter — Zahlen, die MacMillan in Genf verschwiegen hat

Die Gesamtzahl der Toten, die der Aufstand der Kikuyu in den bisherigen drei Jahren forderte, wird in amtlichen Verlautbarungen mit 13 021 angegeben. 10 800 davon waren Mitglieder der Mau-Mau. Allein 1955 wurden 3200 Neger bei Kampfhandlungen oder Überfällen erschossen. Die Todesopfer der „Loyalisten" werden für den Zeitraum von Oktober 1952 bis Oktober 1955 mit 2221 angegeben. In dieser Zahl sind die Verluste der Regierungstruppen (561) und die Gesamtziffer der ermordeten Zivilisten (1660) enthalten. 83 Europäer, Soldaten, Polizisten und Pflanzer, verloren ihr Leben.

Zu Freiheitsstrafen wurden 15 000 Eingeborene verurteilt. In den 53 Strafarbeits- und Konzentrationslagern Kenias werden gegenwärtig noch 47 000 Schwarze unter Bewachung gehalten. Die 62 000 Inhaftierten werden von 14 000 Wärtern bewacht. Die „Gefährlichsten", insgesamt 2264, werden auf einer Insel im Viktoria-See gefangengehalten.

Riesenbeträge für Unterdrückung

Der Aufstand hat bisher 52 614 000 Pfund Sterling gekostet, in deutscher Währung über 600 Millionen DM. Für die Bekämpfung der Neger im neuen Rechnungsjahr hat die Kolonialregierung wiederum 14 000 000 Pfund Sterling bereitgestellt, etwa 168 Millionen DM, womit sich die bisherigen Gesamtausgaben — außerhalb des zivilen Etats — auf fast 800 Millionen DM erhöhen. 1955 kostete jeder Tag zwischen zwei und drei Millionen DM.

Die Stärke der aktiven Mau-Mau, die jetzt in kleinen Gruppen operieren und neuerdings auch wieder in besiedelten Gebieten auftauchen, wird amtlich mit schätzungsweise 3500 angegeben. Die Zahl kann jedoch weit höher liegen. Ursprünglich betrug die Anhängerschaft der Mau-Mau etwa 750 000.

3500 kämpfen gegen 44000

Gegenwärtig sind unter dem Oberbefehl des britischen Fallschirmjäger-Generals Lathbury 31 947 Mann zur Bekämpfung der Eingeborenen im Hochland von Kenia eingesetzt. Nach amtlichen Angaben stehen den schätzungsweise 3500 Mau-Mau unter dem Oberbefehl Dedan Kimathis, eines 32jährigen Ex-Soldaten der britischen Armee, 43 947 Regierungstruppen, Polizisten und Heimwehrangehörige gegenüber.

General Lathbury erklärte jetzt, daß die Mau-Mau zu einer neuen Taktik übergegangen seien und nur noch in kleinsten Gruppen aus dem unzugänglichen Dschungel im Gebirgsland hervorbrechen. Ihre Liquidierung werde dadurch erschwert. Der Buschkrieg werde noch geraume Zeit bis zur endgültigen Befriedung des Landes dauern.

Die Kolonialregierung hat im Reservat der Kikuyu 845 neue Dörfer errichtet, in denen über eine Million Stammesangehörige, fast das gesamte Volk der Kikuyu, unter Bewachung gehalten werden.

FDP beharrt auf Steuersenkung

Keine Zustimmung zum Fallenlassen der Steuersenkung für Kaffee und Tee

Bonn. (dpa) **Die Freien Demokraten wollen auf ihre Steuersenkungsanträge nicht verzichten. Maßgebliche Kreise der FDP-Fraktion bezeichneten es gestern in Bonn als unzutreffend, daß sich ihre Vertreter bei den Koalitionsbesprechungen am Wochenende bereiterklärt hätten, die Steuersenkungsanträge für Kaffee, Tee, Spielkarten und Essigsäure zurückzuziehen. Die FDP-Abgeordneten hätten bei den Koalitionsgesprächen keinerlei Zusagen in dieser Richtung gemacht.**

Der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Atzenroth sagte, wenn die von der FDP geforderten Steueraufhebungen vom Bundestag beschlossen würden, dann wäre im nächsten Haushaltsjahr mit einem Steuerausfall von 219 Millionen Mark zu rechnen, von denen 90 Millionen auf die Zuckersteuer und 85,5 Millionen auf die Kaffeesteuer entfallen würden. Das Bundeskabinett habe dem Memorandum des Bundesfinanzministers über die Ehegattenbesteuerung nicht zugestimmt.

Grundsatzdebatte gewünscht

Der Pressedienst der FDP erklärt, daß die FDP eine Grundsatzdebatte über das Verhältnis zwischen Bundeskabinett und Koalitionspartei wünsche. Dieses Gespräch sei durch „die Vorgänge um Kraft und Oberländer und durch das fait accompli eines mit den Koalitionspartnern abgesprochenen Atomministeriums" notwendig geworden. Wenn der Bonner Koalitionsstil nicht in die „barocke Form des Absoluten ausarten" solle, werde man sein demokratisches Formprinzip zur Geltung bringen müssen.

BCG-Impfung in der DDR

Berlin. (dpa) **Der Gesundheitsminister der DDR hat die Schutzimpfung gegen Tuberkulose verpflichtend eingeführt. Als Impfstoff wird BCG verwendet. Die erste BCG-Schutzimpfung wird bei Kleinkindern in der ersten Lebenswoche vorgenommen. Im siebten, zehnten und vierzehnten Lebensjahr sollen erneut Pflichtimpfungen folgen. Auf freiwilliger Grundlage wird künftig gegen Diphtherie, Keuchhusten und Wundstarrkrampf im fünften, siebten und achtzehnten Monat mit kombiniertem Impfstoff geimpft.**

Die Meinung der anderen

Lynchmord in Rabat

Figaro

Blutige Zwischenfälle haben in Marokko stattgefunden und in brutaler Weise die Festesfreude und die Entspannung zerrissen, die seit der Rückkehr des Sultans und der Thronrede herrschten. Gewisse marokkanische Parteien und insbesondere die Istiqlalpartei wollen trotz aller Versicherungen der Treue und der Ergebenheit gegenüber dem Sultan, dem „Helden der Unabhängigkeit", ihr eigenes Spiel spielen, das nicht auf eine Befriedung abzielt. Der Sultan hat zur Ruhe aufgerufen. Seine Aufgabe wird schwierig sein, wenn er nicht sofort seinen Willen zur Einheit und zu Verhandlungen in Ruhe durchzusetzen versteht, die auch von der überwältigenden Mehrheit des marokkanischen Volkes gewünscht werden.

Express

Die marokkanischen Kreise und die Kreise um den Generalresidenten in Rabat messen den Zwischenfällen, zu denen es am Samstagvormittag in Rabat und in Meknes kam, geringere Bedeutung bei als der drohenden politischen Krise, die das heftige Aufflammen der Rivalität zwischen der Istiqlalpartei und der Unabhängigkeitspartei erzeugte. Trotzdem kann die Bedeutung der Zwischenfälle nicht überschätzt werden. Die Ermordung des Stellvertreters des Paschas von Fez innerhalb der Mauern des Sultanspalastes war geradezu spektakulär. Der Sultan mußte zur Ruhe aufrufen. Bei alledem scheint es sich aber um „Abrechnungen" zu handeln.

„Monde"

Daß die Westeuropäische Union zur Zeit kein oder kaum ein Lebenszeichen von sich gibt, läßt sich kaum abstreiten. Die meisten ihrer Einrichtungen stehen nur auf dem Papier. Ihre Haupttätigkeit betrifft die Saar. Der Volksentscheid vom 23. Oktober hat jedoch ihre im Geiste der Zusammenarbeit getroffenen Maßnahmen zunichte werden lassen. Die Kontrollkommission ist zwar immer noch da, aber das ist unglücklicherweise so ziemlich der einzige Aktivposten der Westeuropäischen Union. Auf kulturellem und sozialem Gebiet sind die Fortschritte unbedeutend. Auf dem Gebiet der Rüstung ist nur das Gefüge vorhanden. Man wartet die deutsche Wiederaufrüstung ab.

New York Times

Der Besuch Bulganins und Chruschtschows in Indien sollte ebenso wie die Manöver im Nahen Osten ein Gefahrensignal sein. Dieses Ereignis ist alarmierend, weil es eine akute Phase des kalten Krieges ist, der auf der kommunistischen Seite trotz aller Beteuerungen über den Wunsch nach einer Entspannung nicht im geringsten nachgelassen hat. Offenbar will die Sowjetunion ein Gegengewicht gegen den Südostasienpakt und den Bagdadpakt in die Waagschale werfen, da beide Elemente von potentieller, wenn nicht sogar tatsächlicher kollektiver Stärke für die freie Welt sind.

Arbeitszeitgespräche im Januar

Sonderkommission oder bereits jetzt allgemeine Empfehlungen?

Bonn. (dpa) **Über eine allgemeine Arbeitszeitverkürzung werden Vertreter der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und des DGB wieder am 5. Januar in Köln verhandeln. Die Bundesvereinigung hat bei der letzten Zusammenkunft am 10. November vorgeschlagen, eine paritätisch zusammengesetzte Sonderkommission zu bilden, die diese Frage prüfen soll.**

Die Kommission soll nach diesem Vorschlag die mit der Arbeitszeitfrage zusammenhängende Arbeitsmarktlage, die Beziehungen zwischen Arbeitszeit und Lohn, die technischen Möglichkeiten und die Investitionsnotwendigkeiten unter Berücksichtigung der verschiedenen Wirtschaftszweige prüfen. Die Gewerkschaftsseite hatte demgegenüber darauf gedrungen, daß die Arbeitgeber-Spitzenverbände ihren Mitgliedern empfehlen, unverzüglich in allen Einzelbetrieben und Wirtschaftszweigen, in denen dies irgend möglich ist, die 40-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich zu verwirklichen.

Bagdad-Pakt-Konferenz eröffnet

Bagdad. (Reuter) Der britische Außenminister MacMillan äußerte gestern auf der Eröffnungssitzung der Bagdad-Pakt-Konferenz die Hoffnung, daß sich der Bagdad-Pakt als brauchbares Vorbild für die Zusammenarbeit mit anderen Staaten im Nahen Osten erweisen werde. Die Unterstützung der Vereinigten Staaten würden dem Pakt zusätzliche Kraft und Bedeutung verleihen.

Der persische Ministerpräsident Hussein Ala erklärte, daß die Mitglieder des Paktes verstärkte wirtschaftliche, finanzielle und militärische Hilfe von den westlichen Großmächten erwarteten.

Die amerikanischen Beobachter auf der Konferenz, Botschafter Gallman und der Oberbefehlshaber der 6. USA-Flotte im Mittelmeer, Admiral Cassidy, wurden eingeladen, an den geheimen Besprechungen teilzunehmen. Der irakische Ministerpräsident Nuri Es-Said wurde einstimmig zum Präsidenten des Rats der Bagdad-Pakt-Mächte gewählt.

Auch Kühe lieben Freiheit

Paris. (Korr.) Fünf verwilderte Kühe widerstanden am Sonntag erfolgreich einem großen Kesseltreiben von etwa 200 Bauern und einer Meute Hunde. Bereits im Sommer waren die Tiere auf den weiten Heideflächen des Departements Finisterre im Westen Frankreichs entkommen. Sie verteidigten am Sonntag ihre Freiheit erbittert. Wütend wirbelten sie mehrere Hunde mit ihren Hörnern in die Luft und entwichen mit Geschick allen Nachstellungen und Fallen. In raschem Galopp entschwanden sie schließlich den Blicken der enttäuschten Bauern.

Filho will wieder amtieren

Rio de Janeiro. (Reuter) Der ehemalige brasilianische Staatspräsident Cafe Filho, der einige Tage vor dem Staatsstreich wegen eines Herzanfalls sein Amt niedergelegt hatte, will wieder amtieren, falls seine Gesundheit es erlaubt. Diese Nachricht hat in der brasilianischen Hauptstadt erhebliche Unruhe verursacht. Am Sonntag trafen sich verschiedene Generale, die eine erneute Amtsübernahme Cafe Filhos ablehnen. Alle wichtigen Punkte der Hauptstadt sind wieder durch Truppen besetzt worden.

Bund bezahlt seine Schulden

Allein Zinsen für USA-Nachkriegshilfe: 105 Millionen Mark

Bonn. (dpa) **Für die Verzinsung von Auslandsschulden wird der Bund im nächsten Haushaltsjahr 266 Millionen Mark, für die Tilgung 296,5 Millionen aufbringen. Im Haushaltsplan 1956/57 ist aufgeführt, daß davon allein für die amerikanische Nachkriegshilfe 105 Millionen Mark an Zinsen und 168 Millionen Mark an Tilgung bezahlt werden sollen.**

Erstmalig ist eine beschleunigte Tilgung der amerikanischen Nachkriegshilfe vorgesehen. Die Nachkriegsschuld gegenüber England soll mit 88,2 Millionen Mark, die gegenüber Dänemark mit 14,9 Millionen und die gegenüber Frankreich mit 2,5 Millionen Mark getilgt werden.

Für die Verzinsung von Inlandsanleihen sind 534 Millionen Mark vorgesehen, für die Bedienung von Ausgleichsforderungen der Bank deutscher Länder 110 Millionen, für die Bedienung von Schuldbuchforderungen der Rentenversicherungsträger und der Bundesanstalt für Arbeitslosenversicherung 48 Millionen Mark.

Eine Woche Einspruchsfrist

Kassel. (dpa) Der Betriebsrat muß Bedenken gegen eine Einstellung, Umgruppierung oder Versetzung mit seinen Gründen dem Arbeitgeber innerhalb einer Woche schriftlich mitteilen. Das Bundesarbeitsgericht in Kassel entschied jetzt in einem grundsätzlichen Urteil, daß die Frist von dem Augenblick an läuft, in dem der Betriebsrat die Mitteilung des Arbeitgebers über die geplante Maßnahme erhält. Ferner entschied das Bundesarbeitsgericht, daß die Zweimonatsfrist, innerhalb der das Arbeitsgericht angerufen werden kann, vom Tag des Inkrafttretens der Maßnahme des Arbeitgebers an läuft.

CISKE, die Ratte

ROMAN VON PIET BAKKER

Presserechte by: Hermes-Film und Bühnen-Verlag München

(22. Fortsetzung)

Ich glaubte, daß sie jeden Augenblick der Schlag treffen würde. Nichtsdestoweniger zog ich meine Jacke aus und ließ mich häuslich nieder.

‚Nun setz mal 'nen Topf Wasser auf und mach Tee!'

Ihr Gesicht war ein feuerroter Ballon, sie verschwand in die Küche, um ein Glas Wasser zu trinken. Als sie zurückkam, war sie verhältnismäßig ruhig.

‚Mach, daß du wegkommst', sagte sie feindselig . . ."

Freimuth ist fertig mit seinem Bericht. Ich habe ihm schweigend zugehört.

„Meiner Ansicht nach ist alles nur noch 'ne Geldfrage", sagt er, dann starrt er still vor sich hin.

„Sagen Sie mal ehrlich, Freimuth", frage ich ihn geradeheraus, „ist es Ihnen allein um den Jungen zu tun?"

„Nee, nicht ganz", gibt er zu. „Ich selbst möchte auch noch mal von vorn anfangen."

Maatsuyker ist von dem Betrieb, der nichts mit der Schule zu tun hat, wenig begeistert. In diesem Fall hat er nicht so unrecht. Bei mir geht es manchmal zu wie im Büro eines Rechtsanwaltes, der sich auf Ehescheidungen spezialisiert hat.

Am Nachmittag erscheint Frau Freimuth, um mich in meiner Eigenschaft als Vormund Ciskes zu sprechen. Als die Ratte die Mutter im Gang sieht, wird sie blaß. Grußlos läuft das Kind an ihr vorbei. Es haßt seine Mutter wie nichts sonst auf der Welt.

Frau Freimuth legt ohne Einleitung los. Ihre Sorgen drehen sich um Geld, um nichts als um Geld.

Ich habe im Augenblick wenig Geduld für sie übrig, denn ich bin für fünf Uhr mit Suus verabredet. Wir müssen in unserer neuen Wohnung noch was ausmessen. In meinem Kopf geht alles kunterbunt durcheinander: Preise für Teppiche, Staubsauger, Öfen!

Und jetzt Ciskes Mutter.

„Sie müssen vernünftig sein", sage ich kurz. „Freimuth kann keine zehn Gulden in der Woche zahlen. Ich will versuchen, daß er mit fünf einverstanden ist."

„Dann willige ich nicht in die Scheidung ein."

„Und wenn Ihr Mann wieder zu Ihnen zieht?"

„Er soll nur kommen! Den Himmel auf Erden wird er bei mir haben."

Soviel verstehe ich schon von den Frauen: wenn sie einen so gefährlichen Glanz in den Augen haben, soll man nicht mit ihnen debattieren. Nichts zu machen! Außerdem ist es schon halb fünf.

„Sie müssen selbst wissen, was Sie tun", sage ich. „Doch lassen Sie bei alledem Ciske aus dem Spiel, sonst bin ich noch am selben Tag beim Kinderrichter."

Es war wohl dumm von mir, das zu sagen, denn sie zischt mich an:

„Ciske, Ciske, Ciske! Ha, der gute Junge! Sein Vater ist ja nun wohl auch ganz doll auf ihn. Aber ich durchschaue die Geschichte. Zu diesem Waschweib soll mein Sohn! Und dafür ist er mir zu schade."

Welcher Teufel hier die Hand im Spiel hat, weiß ich nicht. Aber es muß ein ganz abscheulicher sein. Als Frau Freimuth die Türklinke schon in der Hand hat, erscheint Herr Freimuth im Türrahmen. Unbeweglich sehen sie einander in die Augen. Sofort wird der alte Haß lebendig. Die Frau verliert jede Beherrschung. Zwischen Tür und Angel zetert sie auf den Mann ein. Es laufen noch ein paar Kinder im Gang herum, und Meestra guckt neugierig über seine Brillengläser. Totsicher wird auch Maatsuyker im nächsten Moment auf der Bildfläche erscheinen.

Pfui, was ist das für ein Zustand!

Meerstra, mit dem ich die Schule verlasse, lacht mich aus. Er findet es komisch, daß ich wütend bin über all die Scherereien, die ich mir da aufgeladen habe.

*

Die Klasse hat herausgebracht, daß ich heiraten will. So etwas kann man natürlich nicht geheimhalten. Und doch frage ich mich, wie die Kinder dahintergekommen sind.

Als ich den Raum betrete, steht ein riesiger Gladiolenstrauß auf meinem Pult.

„Wir gratulieren zur Hochzeit", lese ich in dem dabeiliegenden Briefchen. Wer „wir" ist, kann ich an den Gesichtern meiner Schüler ablesen, und ich mache mich unverzüglich ans Werk, 48 Kinderhände zu drücken, was mit allem Drum und Dran einen ziemlichen Lärm verursachte.

Meerstra steckt den Kopf zur Tür herein und will wissen, was los ist.

„Er heiratet", sagte Jantje, worauf Meerstra schrecklich verwundert tut. Er stürmt auf mich zu und drückt meine beiden Hände.

„Und davon hat er nichts gesagt", lügt er.

„Uns auch nicht", lacht Betje.

Und dann beginnen sie zu singen, daß die Fensterscheiben klirren:

„Hoch soll er leben! Dreimal hoch!"

Durch den Lärm alarmiert erscheint Maatsuyker.

„Was ist los?" fragt er Meerstra.

„Bruis heiratet", sagt er.

Ich muß zugeben, daß sich Maatsuyker besser benimmt, als ich dachte. Unser letzter Streit liegt doch noch gar nicht solange zurück. Und ich hätte mich im Grunde nicht gewundert, wenn er gesagt hätte:

„Na ja, ich weiß schon. Aber muß denn deshalb so ein Lärm gemacht werden?"

Doch er lacht nur und drückt mir herzlich die Hand. Dann sagt er:

„So, und nun wieder an die Arbeit, Volk!"

Nach Mittag darf jeder zeichnen, was er mag. Die meisten wählen Hochzeitsmotive. Der Lehrer mit Frack und Zylinder, an seiner Seite eine reichlich verschleierte Braut. Phantastische Hochzeitstorten. Die Ratte, die am besten zeichnen kann, entwirft ein friedliches Zukunftsbild: Mann und Frau geben sich über einer Wiege die Hand. Der frühreife Jantje Verkerk lacht nicht ganz stubenrein darüber. Ich frage Ciske, ob ich seine Zeichnung Suus schenken darf. Er ist sehr stolz.

Als die Zeichenstunde vorüber ist, ordne ich an:

„Hol mal die Rechenbücher aus dem Schrank, Sip. Wir müssen heute doch auch noch was Vernünftiges tun . . ."

„Buuuu", macht die Klasse voll Abscheu. Es war doch bisher so ein schöner Tag.

„Ist Rechnen etwa nicht schön?" fragte ich verwundert.

„Doch, aber heute mögen wir nicht", versichert Jantje, und sogar Drikus schüttelt den Kopf.

„Also, was dann . . .?" seufze ich.

Die Ratte ruft:

„Robinson Crusoe!"

Ohne meine Zustimmung abzuwarten, rücken sie gesellig zusammen, immer drei in eine Bank und ein paar obendrauf.

Das sind die stimmungsvollsten Stunden in einer Klasse. Es gibt nichts Rührenderes als die andächtigen Kindergesichter, wenn vorgelesen wird. Wie bedingungslos sind sie bei der Sache! Wie sehr liebe ich die Buben und Mädchen in einer solchen Stunde. Mit einer großen Bewegung möchte ich sie allesamt an mich drücken. Wie sehr wünsche ich dann, daß ein Stückchen Erinnerung an die Schule in ihnen lebendig bleibt. An die Zeit, in der sie das rauhe Leben noch nicht kannten und bemüht waren, ordentliche und anständige Menschen zu werden.

Mit einem Mal wird die Andacht unterbrochen.

„Herr Lehrer, sehen Sie mal . . ." Betje weist nach dem Fenster. Ich sehe Suus' strahlendes Gesicht und werde verlegen. Was will Suus hier?

„Fräulein Tedema hat mich rufen lassen", erklärt Suus, als sie die Klasse betritt. „Oh, was sind das doch für wundervolle Blumen!"

Alles grinst. Und auch Suus muß 48 Kinderhände drücken.

Es klingelt. Die Schule ist aus. Unsicher blinzeln die Kinder zu Suus, und auch Suus blickt etwas unsicher, als ich Dorus mit routiniertem Schwung auf meinen Nacken setze.

„Das ist also Dorus", sagt sie, als ich zurückkomme. „Sei nur immer nett zu ihm, sonst kriegst du es mit mir zu tun."

Als ich ihr einen Kuß geben will, sehe ich, daß ihre Augen feucht sind.

„Habt ihr wohl mal einen Augenblick übrig?" erkundigt sich die Tedema lachend.

Im Direktorat stehen Maatsuyker und die anderen. Der Schulleiter hält eine Ansprache und wünscht uns im Namen der Kollegen Glück für unseren Lebensweg.

„Eine Ehe ist mit der Schule zu vergleichen", meint er. „Wir bekommen eine Portion Verantwortung zudiktiert und müssen sehen, wie wir mit den Freuden und den Enttäuschungen fertig werden."

(Fortsetzung folgt)

Sauerländisches Volksblatt

Altester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

120. Jahrgang — Nummer 270

Dienstag, den 22. November 1955

UNSERE Heimat

Männer und Schirme

Jetzt, da einem der schräg herunterpeitschende Novemberregen häufig nahelegt, sich unter den Schutz eines Schirmes zu begeben, sieht man die jüngeren und männlichsten der Männer noch immer „ohne" durch die Regenfelder waten. Mit dem stoischen Gleichmut römischer Gladiatoren ziehen sie dahin, nehmen mit eiserner Stirn feuchte Füße, durchweichte Hosenbeine; Grippe, Husten und Rheuma hin, nur weil sie sich von einem männlichen Instrument nicht beschirmen lassen wollen. Daß sie allerdings mit einem Wickel um den Hals oder einer roten tropfenden Nase auch keine besonderen Heldenfiguren abgeben, haben sie nicht bedacht. Wirklich, — es könnte einem der Schirm hochgehen, wenn man weiß, daß dieser ganze „Anti-Schirmismus" nur eine in der Eitelkeit begründete Mode-Manier der (größtenteils) jüngeren Herrenwelt ist. In England beispielsweise greift der sportliche Gentlemen genau so wie der adrette Eton-Boy unbedenklich zum Schirme, ohne den Männermut an ihm abmessen zu wollen. Allerdings gesteht der Verfasser dieser Schirmverteidigungsschrift, daß auch er erst im „schwäbischen Alter" klug und zum vorbehaltlosen Schirmträger geworden ist. Doch er hofft mit ihr, ein Wiederaufleben des Schirmtragens im Kreise der Jüngeren zu bewirken, — und versichert beim Schirme des Propheten, nicht von der Schirmindustrie bestochen worden zu sein! . . .

Olper Stadtspiegel

Krebsaufklärung. Das Schauspiel „Frauenarzt Prof. Dr. med. Dabinus" wird am kommenden Samstag um 20 Uhr im großen Schwanensaale aufgeführt.

Der Singekreis der katholischen Pfarrjugend trifft sich heute um 20 Uhr im Pfarrheim zum Uebungsabend.

Das übliche Kerzenopfer bringt die Jugend der St. Martinus-Pfarrei am kommenden Freitag um 7.40 Uhr in der Schülermesse.

Ein Triduum wird am Donnerstag, Freitag und Samstag dieser Woche in der St. Martinus-Pfarrkirche für die Mitglieder der KAB und der Kolpingsfamilie sowie alle Jungmänner über 18 Jahre gehalten. Die Vorträge beginnen jeweils um 20 Uhr. Der Diözesanpräses der katholischen Männer- und Arbeitervereine (KAB), Redecker, wird über folgende Themen sprechen: „Der Mann und sein Gott", „Der Mann und sein Heiland", „Der Mann und seine Mutter". Alle Männer und Jungmänner aus Olpe und Umgebung sind dazu herzlich eingeladen. Am kommenden Sonntag ist für sie in der hl. Messe um 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion.

„Der Mensch in der Sozialversicherung" ist das Thema, das die Junge Union in ihrer nächsten Zusammenkunft am Donnerstag um 20 Uhr im Café Kraft, Westfälische Straße, behandelt. Es spricht der Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Theo Heßling.

Die Textilindustrie Nordrhein-Westfalens, die nahezu 40 v. H. der Beschäftigten der Textilindustrie des Bundesgebietes umfaßt, erzielte nach Angaben des Statistischen Landesamtes Düsseldorf in den abgelaufenen drei Quartalen des Jahres 1955 in allen wichtigen Leistungsbereichen neue Höchstziffern. So betrug die Zahl der Beschäftigten mit 241 300 Ende September 1955 nahezu 3 v. H. mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Gegenüber Ende September 1950 machte der Zuwachs der Beschäftigten fast 14 v. H. aus. Der Gesamtumsatz war bei ziemlich stabilen Preisen in den abgelaufenen 9 Monaten des Jahres 1955 mit knapp 4 Milliarden DM über 8 v. H. höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres und um ein Drittel höher als im gleichen Zeitraum des Jahres 1950. Dabei entwickelte sich der Inlandsumsatz günstger als der Auslandsumsatz Die Produktion dagegen nahm wegen der in einzelnen Zweigen vorhandenen Vorräte an Fertigwaren nicht im gleichen Maße zu.

Im Rheinischen Landestheater (Intendant Philipp Vogel) haben die Proben zu Franz und Paul v. Schönthans erfolgreichem Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" begonnen. Die Inszenierung liegt in Händen von Roland Müller-Stein, der auch die Rolle des Theaterdirektors Striese übernommen hat. Das Stück gelangt im Monat Dezember zur Aufführung.

Pkw fuhr gegen Straßenbaum. Am Samstag fuhr gegen 14.45 Uhr in der Martinstraße ein Pkw gegen einen Straßenbaum. Bei dem Unfall wurden drei Personen verletzt; der Pkw wurde erheblich beschädigt.

Totenglocke. Im Alter von 68 Jahren starb die Jungfrau Maria Groß, wohnhaft Sandstraße 13. R. i. p.

Zum erstenmal Hausnummern

Heinsberg. Die Straßen unseres Ortes sollen demnächst alle bezeichnet und die Häuser numeriert werden. Einen entsprechenden Beschluß faßte der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung. Es wurde festgestellt, daß seit 40 Jahren in Heinsberg keine Nummernschilder an den Häusern angebracht worden sind. Die Straßennamen sollen in Zusammenarbeit mit dem Sauerländischen Gebirgsverein festgelegt werden.

Seit 1880 Landwirtschaftsschule

Zur Jubelfeier am Donnerstag in der Sauerlandhalle

Kreis Olpe. Für die heimische Landwirtschaft ist die Entwicklung der Landwirtschaftsschule von nicht geringer Bedeutung. Gerade heute, wo der Boden geringer geworden ist und eine intensive Bewirtschaftung der noch landwirtschaftlich genutzten Fläche als dringend angesprochen werden muß, ist ein besonderes Augenmerk auf die fachliche Ertüchtigung unserer Landjugend zu richten. Gewähr für diese Ertüchtigung bietet die Landwirtschaftsschule. Vor 75 Jahren wurde sie im Kreise Olpe eingerichtet. In einer großen öffentlichen Festversammlung soll dieses Jubiläum am kommenden Donnerstag um 15 Uhr in der Sauerlandhalle in Altenhundem begangen werden. Die Festansprache wird der Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Lande Nordrhein-Westfalen, Dr. Peters, halten.

☆ ☆ ☆

Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Landwirtschaftsschule im Kreise Olpe bringen wir einen Rückblick auf die Gründung und Entwicklung dieser Schule in den vergangenen 75 Jahren:

Das 19. Jahrhundert hatte gleichzeitig mit der Entwicklung Deutschlands zum Industriestaat bahnbrechende Wandlungen in der deutschen Landwirtschaft gebracht. Ein ganzes Jahrtausend hatte man den Boden nach dem Prinzip der Dreifelderwirtschaft bearbeitet. Damit der Boden nicht auslaugte, mußte ein Drittel des Landes alljährlich brach liegenbleiben. Erst nachdem der große deutsche Chemiker Justus von Liebig der Landwirtschaft gezeigt hatte, wie man über künstlichen Dünger dem Boden neue Mineralstoffe in beliebiger Menge zuführen kann, wurde das anders. Von nun an steigerten sich die landwirtschaftlichen Erträge in einem bis dahin nicht geahnten Ausmaß. Dazu kamen dann noch der Einsatz von landwirtschaftlichen Maschinen und in jüngster Zeit die Motorisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft.

War es früher verhältnismäßig einfach gewesen, einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen, so wurde im 19. Jahrhundert die Landwirtschaft immer mehr zu einer Wissenschaft. Ehedem gab der Vater einfach seine Erfahrungen an den Sohn weiter, jetzt wurde die fachschulmäßige Ausbildung der angehenden Bauern immer dringlicher.

Das waren die Gründe, die den damaligen Landrat Freusberg bewogen haben, in Elspe im Jahre 1880 eine „Landwirtschaftliche Winterschule" einzurichten. Träger dieser Schule waren der Kreis Olpe, der landwirtschaftliche Kreisverein und die Gemeinde Elspe. Zum ersten „Dirigenten" — wie damals der Direktor hieß — wurde der spätere königliche Oekonomierat Ferdinand Alzer bestellt, der in der thüringischen Universitätsstadt Jena und in Bonn-Poppelsdorf Landwirtschaft studiert hatte.

Am 4. November 1880 betraten die ersten 23 Schüler die neue Schule. Der Lehrplan umfaßte neben Allgemeinem Akkerbau, Betriebslehre und Buchführung, Pflanzenbaulehre, Tierzuchtlehre, Tierheilkunde, Wiesenbau, Feldmessen und Nivellieren, Grundlehre der Chemie, Physik, Naturgeschichte, Geometrie, Rechnen, Deutsch, Geschichte, Geographie und Zeichnen. Im zweiten Winterhalbjahr wurde der Unterricht in zwei Klassen durchgeführt. Dadurch mußte ein zweiter Fachlehrer angestellt, ein Jahr später aber bereits wieder entlassen werden, weil für diese Kraft die Kosten nicht aufgebracht werden konnten. Daraufhin unterrichtete man nach dem sogenannten Einklassensystem in zwei Lehrkursen; d. h. es gab eine Ober- und eine Unterklasse. Dieses System wurde bis zur Uebernahme der Schule durch die Landwirtschaftskammer im Jahre 1921 beibehalten.

Nach dem ersten Weltkrieg genügte das Gebäude in Elspe nicht mehr. So wurde 1930 in Altenhundem ein neues Gebäude errichtet, während man eine zweite Landwirtschaftsschule in der ehemaligen Rektoratschule in Olpe (heute evangelische Volksschule) einrichtete. Jetzt wurde der Kreis Olpe in zwei Schul- und Beratungsbezirke eingeteilt. Der Bezirk der Landwirtschaftsschule Olpe umfaßte Stadt und Amt Olpe, Stadt und Amt Attendorn, mit Ausnahme der Gemeinde Helden, und das Amt Wenden. Zum Schulbezirk Altenhundem gehörten die Aemter Kirchhundem und Bilstein sowie die Gemeinde Helden.

Bis zum Jahr 1934 führten die Schulen die amtliche Bezeichnung Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle. 1934 wurden sie in Bäuerliche Werkschule und Beratungsstelle umbenannt, um zwei Jahre später wieder den alten Namen zu erhalten. Im Winter 1933/34 führte man an beiden Schulen das Zweiklassensystem ein.

Auf die weitere Entwicklung, insbesondere auf den Bau der neuen Landwirtschaftsschule in Olpe, werden wir noch zurückkommen.

An Hundem und Lenne

Brücke wird erweitert

Kirchveischede. In der letzten Gemeinderatssitzung befaßten sich die Gemeindevertreter mit der Frage der Erbreiterung der Veischedebrücke zur Röthe. Die Erweiterung soll so vorgenommen werden, daß die Brücke künftig allen Anforderungen entspricht. Mit der Ausarbeitung des Planes wurde das Bauamt beauftragt. Die Kosten für die Brückenerweiterung will man im Haushaltsplan 1956 in Ansatz bringen.

Fußgängerin angefahren

Kirchveischede. Am 17. November fuhr auf der Bundesstraße 55 ein Mopedfahrer eine Fußgängerin an. Bei dem Unfall wurden zwei Personen verletzt; das Moped wurde beschädigt.

Bilstein. Mit der Frage der Bedachung des Schulneubaues befaßte sich der Kirchveischeder Gemeinderat in seiner letzten Sitzung. In Anpassung an das Ortsbild, das Pfannendächer aufweist, will man von einem Schieferdach Abstand nehmen, das zudem einen Mehraufwand von 4000,— DM erfordern würde. Der Bürgermeister wurde beauftragt, gemäß der Verdingungsordnung den Auftrag zu vergeben.

Grundkursus „Erste Hilfe"

Meggen. Heute beginnt um 20 Uhr im Ausbildungsraum der Feuerwehr im neuen Gerätehaus ein Grundkursus des Deutschen Roten Kreuzes über „Erste Hilfe". Anmeldungen nehmen die Mitglieder der DRK-Bereitschaft entgegen. Auch heute abend ist vor Beginn des Kursus noch Gelegenheit zur Anmeldung.

Meggen. Im vergangenen Monat wurden beim Standesamt elf Geburten, zwei Eheschließungen und sieben Sterbefälle beurkundet. Das Standesamt ist nunmehr im neuen Gemeindeverwaltungsgebäude untergebracht und täglich — außer Samstag und Sonntag — von 14 bis 17 Uhr für den Publikumsverkehr geöffnet.

Elspe. Die Haltestelle der Postomnibusse vor dem Textilhaus Schneider ist in einem derart schlechten Zustand, daß die Fahrgäste beim Ein- und Aussteigen in Richtung Oedingen stets durch zentimeterhohen Schlamm und große Wasserpfützen hindurch müssen. Hier sollte endlich Abhilfe geschaffen werden!

Motorradler verunglückt

Bamenohl. Ein Pkw, der von der Bundesstraße 236 nach links abbog, wurde von einem in gleicher Richtung fahrenden Motorrad gestreift. Mit erheblichen Verletzungen mußte der Motorradfahrer in das Krankenhaus in Heggen eingeliefert werden. Auch sein Sozius erlitt Kopfverletzungen.

Im Goldkranze

Würdinghausen. Gestern feierten die Eheleute Franz Tigges und Frau Elisabeth geb. Behle das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

Silberhochzeit

Altenhundem. Das Fest ihrer silbernen Hochzeit konnten am Sonntag die Eheleute Otto Schröder und Frau geb. Wagener, Hochstraße, feiern. Unseren Glückwunsch!

Schlichtwohnungen für Zonenflüchtlinge

Altenhundem. Der Gemeinderat Kirchhundem erklärte sich in seiner letzten Sitzung mit der Errichtung von Schlichtwohnungen für die Zonenflüchtlinge bereit, nachdem noch eine größere Anzahl von Flüchtlingen im Amte Kirchhundem zu erwarten ist. Die Errichtung von solchen Wohnungen für 98 Personen wird rund 130 000 DM kosten. Es steht dabei zu erwarten, daß die Wohnungen aus Zuschüssen des Landes gebaut werden können. Ein entsprechender Antrag wurde bereits der Regierung in Arnsberg unterbreitet. Das Gelände am Rüberg in Altenhundem ist für die Errichtung der Notunterkünfte vorgesehen. Gegen eine Stimme wurde der Plan von der Vertretung gebilligt.

Gemeinderat Heinsberg

Heinsberg. Der Gemeinderat vergab in seiner letzten Sitzung zunächst Arbeiten für den Schulneubau. Der von Hauptlehrer Inniger eingenommene Betrag von 162 DM für die Vorführung von Filmen durch die Diözesanfilmstelle in der Volksschule Heinsberg soll den Schulkindern für Schulausflüge und dergleichen zur Verfügung gestellt werden. Die hierdurch entstehende außerplanmäßige Ausgabe wurde genehmigt. Ferner genehmigte der Rat einige überplanmäßige Ausgaben. Hinsichtlich der Abwasserleitung im Gäßchen soll mit den Beteiligten dahingehend verhandelt werden, daß sie die Hälfte der Kosen übernehmen. Die Gemeinde stellt dann den entsprechenden Betrag im Rechnungsjahr 1956 bereit. Beim Holzverkauf aus dem Gemeindewald soll der Zuschlag der meistbietenden Firma Arenberg zum Angebot von 7123 DM erteilt werden. Beschlossen wurde, je eine Straßenlampe an der Wiemhude und am Wege zum Werk Bilgen anzubringen.

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Berufung abgewiesen

Brackenprozeß ging verloren

Olpe. Wie die Regierungspressestelle in Köln mitteilt, hat das Oberlandesgericht in Köln mit dem Urteil vom 3. August 1955 die Berufungsklage im Olper Brackenprozeß abgewiesen und die Kosten dem Kläger auferlegt. Olper Jäger führten bekanntlich Klage gegen das Land Nordrhein-Westfalen wegen der Erschießung von zwei in das staatliche Revier Eckenhagen überjagenden, an Rehwild hetzenden Brackenhunden. Das Oberlandesgericht schloß sich dem Urteil aus der ersten Instanz an. Gegen den staatlichen Revierförster sei kein Vorwurf zu erheben, weil er nach Lage der Dinge habe annehmen müssen, wildernde Hunde vor sich zu haben. Der Parole des Klägers, „Was du nicht kennst, das schieße nicht tot", sei entgegenzuhalten: „Ohne Hege und ohne Schutz des Wildes vor seinen Feinden keine Jagd". Die Jagd mit der ausschließlich im Walde und für die Hetzjagd auf Hase und Fuchs, niemals aber auf Rehwild zu führende Bracke ist nur auf Jagdflächen über 1000 ha Größe erlaubt. Im Rheinland ist sie gesetzlich verboten. Mit der Rechtskräftigkeit des Urteils ist der auch von seiten der Forstverwaltung bedauerte Vorfall abgeschlossen.

Im Silberkranz

Kessenhammer. Die Eheleute Karl Sondermann und Frau Aenne geb. Hähner können heute im Kreise ihrer Familie das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Herzlichen Glückwunsch!

Zum Katharinentag

Lütringhausen. Am Freitag um 8 Uhr wird in der hiesigen Kapelle ein feierliches Hochamt zu Ehren der hl. Katharina für die Belegschaft des Hammerwerkes gehalten.

Rüblinghausen. Am Donnerstag ist um 7.45 Uhr hl. Messe in der Kapelle.

Zwei Personen verletzt

Rothemühle. Am 17. November stießen auf der Landstraße I. Ordnung 512 ein Lkw und ein Lastzug zusammen. Zwei Personen wurden verletzt. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden.

Verstärkter Fremdenverkehr

Hilchenbach. Die abgelaufene Sommersaison von April bis September brachte für Hilchenbach mit 7250 Uebernachtungen einen neuen Nachkriegsrekord des Fremdenverkehrs. Im vorigen Jahr waren es im gleichen Zeitraum 6273 Uebernachtungen, so daß eine Steigerung um 11,5 Prozent zu verzeichnen ist. Vom 1. Januar bis 31. Oktober dieses Jahres wurden insgesamt 9087 Uebernachtungen gemeldet, das sind bereits mehr als im ganzen Jahr 1954 mit 8911. Im Ferienmonat August wurde mit 1958 Uebernachtungen eine neue Monatsspitze erreicht. — Der Passantenverkehr mit Omnibussen und Bahn ist in diesem Jahr ebenfalls gestiegen. Sehr viele Ausflugsgesellschaften machten in Hilchenbach Station. — Im Gegensatz dazu ist der Verkehr in der Jugendherberge, der im wesentlichen von Tagungen und dem Besuch von Schulklassen beeinflußt wird, zurückgegangen. In den Sommermonaten 1954 wurden 12 214 Uebernachtungen, in diesem Sommer nur 7218 gemeldet.

Zur gefälligen Beachtung!

Der heutigen Gesamtausgabe liegt ein Prospekt der Firma Kaufhof, Siegen, bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Alkohol war ihm nicht gut bekommen

Drei Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist — Aus dem Gerichtssaal

Olpe. Wegen Volltrunkenheit verurteilte das Schöffengericht einen Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis mit Bewährung. Der Angeklagte muß eine Geldbuße von 200 DM entrichten. Im nüchternen Zustande soll er an sich recht arbeitsam und friedfertig sein. Was er sich allerdings im Anschluß an ein Schützenfest geleistet hat, läßt sich nicht entschuldigen. Für den Angeklagten ist es besser, er meidet den Alkohol, oder er sitzt eines Tages hinter schwedischen Gardinen. Bei guter Führung braucht er in vorliegendem Falle seine Freiheitsstrafe nicht zu verbüßen. — Der Angeklagte hatte sich damals derart betrunken, daß er nicht mehr zurechnungsfähig war. Durch den Alkoholgenuß war er so bösartig geworden, daß er sich fast wie ein Wilder benommen hatte. Drei Personen, von denen ihm zwei nicht das Geringste getan hatten, waren von ihm durch Faustschläge ins Gesicht körperlich mißhandelt und verletzt worden. In Gegenwart vieler Personen war vom Angeklagten auch die christliche Kirche beschimpft worden. Nachdem der Angeklagte bereits zwei Personen verletzt hatte, suchte er noch Streit mit einem anderen Festteilnehmer, den er auf dem Festplatz schon reichlich gehänselt hatte. Der Angeklagte bekam nunmehr seine Schläge. Er nahm daraufhin einen Stein und warf diesen an den Kopf desjenigen, der sich zur Wehr gesetzt hatte. Die Kopfwunde mußte genäht werden. Von den Verletzten war einer zur Behandlung in ein Krankenhaus eingeliefert worden.

Fahrlässige Körperverletzung

Beim Zurücksetzen seines Fahrzeuges muß sich der Kraftfahrer vergewissern, ob für ihn die Fahrbahn frei ist. Durch Nichtbeachtung dieser Vorschrift war es in Meggen zu einem Verkehrsunfall gekommen, wobei eine Person verletzt worden war. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 120 DM Geldstrafe.

Lkw-Fahrer bestraft

Auf der Landstraße am Ortsausgang von Fretter waren sich ein Lastzug mit Langholz und ein Lkw mit fast gleicher Geschwindigkeit begegnet. Dort hat die Straße nur eine Breite von 4,50 Meter. Die Fahrzeuge streiften sich, so daß der Lkw gegen einen Baum fuhr, wobei eine Person verletzt wurde. Das Schöffengericht verurteilte beide Fahrer zu Geldstrafen von 100 und 50 DM; da ihre Geschwindigkeit den Umständen nach zu hoch war. Als Berufsfahrer hätten beide erkennen müssen, daß bei der Enge der Straße äußerste Vorsicht geboten war.



Täglich UNDERBERG und Du fühlst Dich wohl!

Kaufhof-Neubau in Lüdenscheid

Großzügige Ausgestaltung — Fünf Etagen und Dachparkplatz

Aus dem Sauerland. Dieser Tage war die Presse der Kreise Altena, Lüdenscheid und Olpe zu einer Besichtigung des Kaufhof-Neubaues in Lüdenscheid eingeladen. Zur Führung und anschließenden Besprechung im „Ritter" hatten sich neben den Architekten auch verschiedene Herren der Hauptverwaltung Köln zur Verfügung gestellt, um auf die mancherlei Fragen Auskunft geben zu können. Was seit Frühjahr dieses Jahres auf dem Grundstück zwischen Straßenstern, Sauerfelder- und Börsenstraße geleistet wurde, ist für Lüdenscheid und den gesamten Kreis Altena wohl einmalig. In einer Rekord-Abbruch- und -Bauzeit wurde hier ein modernes Kaufhaus geschaffen, das nicht nur das Gesicht des Stadtmittelpunktes stark gewandelt hat, sondern das auch mit seiner gesamten Einrichtung allen technischen Erfordernissen, modernen Ansprüchen und den Interessen des Kunden Rechnung trägt.

Die offizielle Eröffnung des erneuerten, jetzt hochmodernen Kaufhauses erfolgte am vergangenen Freitag. Sie war mit einem großen Tagesfeuerwerk verbunden, das zahlreiche Schaulustige anlockte. Als sich die Tore zu dem Geschäftshaus mit seinen fünf Etagen und mehreren neuen Abteilungen öffneten, strömte eine stattliche Besucherzahl in das Gebäude, und alle waren über die Großzügigkeit und Zweckmäßigkeit seiner Ausgestaltung erstaunt. Alle konnten sich auch davon überzeugen, daß im neuen Kaufhof bester Dienst am Kunden geleistet wird.

Der Neubau umfaßt rund 41 000 cbm umbauten Raum und hat damit ein Volumen, das der Baumasse von 70 Einfamilienhäusern entspricht. Für die Ausschachtung von 11 500 cbm Fels wurden 80 Ztr. Sprengstoff benötigt. Zur Betonherstellung waren 850 Lkw-Fuhren Kies und 140 Spezialladungen Zement zu je zehn Tonnen notwendig. Außerdem eine Wassermenge, mit der man eine Stadt von rund 15 000 Einwohnern einen Tag lang versorgen könnte (2 500 cbm). Die größte Stützlast, die auf eine Stockwerkstütze entfällt, beträgt annähernd 750 Tonnen. Das ist ein Gewicht, das 50 Eisenbahnwaggons entspricht. 65 km elektrische Kabel wurden verlegt. Die verbrauchte Menge Glas beträgt 2500 qm. Die Kapazität der Küche ist so bemessen, daß jeden Tag 900 Essen ausgegeben werden können.

Schon diese technischen Angaben lassen erkennen, was mit dem Kaufhof-Neubau geschaffen wurde. Dazu kommt dann noch die sachlich einfache und dennoch sehr ansprechende, letzten Endes sogar repräsentativ wirkende innere Ausgestaltung. Helle und farbenfrohe Räume empfangen den Kunden und eine katalogmäßige Uebersicht des Warenangebots erleichtert unter dem Motto „Ansehen kostet nichts" dem Kunden die Orientierung. Die Selbstbedienung ist mit 700 laufenden Meter Theke und 388 Meter Wandregalen sowie Schränken ebenfalls berücksichtigt. Neu ist die Abteilung „Alles für das Kind". Von den technischen Errungenschaften seien die beiden Rolltreppen, zwei Fahrstühle und der ebenfalls durch einen Fahrzeuglift zu erreichende Dachparkplatz für über 40 Autos genannt. In dem Gebäude befindet sich auch ein großer Erfrischungsraum mit den dazu gehörigen Küchen bzw. Vorratsräumen.

Der so in zweckmäßiger Weise neu gestaltete Lüdenscheider Kaufhof gehört zu den mittleren Betrieben des Gesamtunternehmens der Kaufhof-Aktiengesellschaft. Seit 29 Jahren besteht der Kaufhof in Lüdenscheid. Seiner Kundschaft aus weiten Kreisen des Sauerlandes noch bessere Einkaufsmöglichkeiten zu bieten, ist ihm durch die Errichtung des Neubaues gelungen.

Nur am Bart zeigt sich der Wert eines Elektro-Trockenrasierers. Braun 300 de Luxe steht für Sie bereit – machen Sie mit

BRAUN

die Kinnprobe



Praktische Vorführung in Olpe nur noch Dienstag und Mittwoch 22. und 23. November bei

RADIO-RUMPFF

OLPE - BAHNHOFSTRASSE 7

SOENNECKEN

COMPACTUS-ANLAGEN

Neues aus Attendorn

Gerätekampf in Attendorn. Der Turnverein 1900 beschloß in seiner letzten Vorstands- und Turnausschußsitzung, noch in diesem Jahre seine beabsichtigte Herbstveranstaltung durchzuführen. Als Termin für einen Mannschafts-Gerätekampf wurde Samstag, 3. Dezember, festgelegt. Austragungsort ist wieder die Schützenhalle. Verhandlungen mit namhaften Turnvereinen als Gegner sind bereits aufgenommen. Vorsitzender Alfred Schulte gab erneut ein Schreiben des holländischen Turnvereins „Willen is Kunnen" aus Den Haag bekannt, in dem der Wunsch der Holländer zum Ausdruck kommt, unbedingt im Verlaufe des nächsten Jahres die Attendorner als Gäste zu empfangen. Um diese freundschaftliche Verbindung über die Grenzen hinaus nicht abzubrechen, entschied man sich zu der Mitteilung, daß in den Sommerferien die Möglichkeit einer Reise bestände. Oberturnwart Albert Claudi berichtete abschließend über seine Reise nach Amerika.

Keine Mütterberatung. Die für kommenden Donnerstag vorgesehene Mütterberatung in Attendorn fällt aus, wie das Gesundheitsamt des Landkreises Olpe mitteilt.

Fußgängerin von einem Pkw angefahren. Am Sonntag gegen 9.30 Uhr wurde auf der Kampstraße eine Fußgängerin von einem Pkw angefahren und verletzt.

Die Renten beim Postamt Attendorn und den zugeteilten Poststellen werden wie folgt gezahlt: die Versorgungs-, Angestellten- und Unfallrenten am 29. November und die Invalidenrenten am 1. Dezember.

Totenglocke. Im Alter von 65 Jahren verstarb Frau Helene Ortmann geb. Schlösser, wohnhaft Kölner Straße 62; im Alter von 12 Jahren Annemarie Brunner, wohnhaft in den Kämpen. R. i. p.

Richtfest. Am Hotel „Kaiserhof" konnte jetzt der neue Saalanbau gerichtet werden. Auch ein Gastraum kommt in den Anbau.

Gemeinderat Helden

Helden. Die Gemeindevertretung Helden kommt am Freitag um 15 Uhr zu einer Sitzung in der Gastwirtschaft Wilhelm Rüenauver zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Finanzbericht für das I. Halbjahr 1955, Einrichtung der katholischen Volksschule mit zwei Schulstellen in Röllecken und Aufhebung einer Schulstelle in Dünschede, Erweiterungsbau der Volksschule in Oberveischede, Einziehung des Fußweges von Rieflinghausen nach Hofkühl, Ausbau eines Waldweges und Durchforstung des Waldes im Eulenloch.

Für den Glauben einstehen

KAB-Diözesanpräses Redecker sprach

Heggen. Während des Triduums, das am vergangenen Wochenende für die katholische Männerwelt in der Pfarrkirche abgehalten wurde, rief der Diözesanpräses der KAB, August Redecker, die katholischen Männer und Jungmänner zur Besinnung auf. Jede Tätigkeit müsse in der Religion ihren Platz finden. Unter der furchtbaren Wucht des Krieges und im Angesicht des Todes sei den Menschen die Bedeutung der Religion klar geworden. Die vordem im bequemen Lauf des Alltagslebens den Glauben verloren hätten, seien in diesen Stunden zurückgeführt worden. Sie hätten wieder das Beten gelernt. Der Diözesanpräses, der selbst jahrelang in russischer Kriegsgefangenschaft war und bittere Erlebnisse hatte, forderte die Männer auf, für ihren katholischen Glauben zu kämpfen. Es sei an der Zeit, den Gefahren unserer schnellebigen Zeit energisch zu begegnen. Am Totensonntag um 17 Uhr wird der Diözesanpräses erneut zu den Heggener Männer sprechen.

Heggen. Die Witwe Hedwig Buchmann läßt an der Hollenbocker Straße einen Neubau errichten. Mit den Bauarbeiten wurde in der vergangenen Woche begonnen.

Heggen. Die Angestellten-, Unfall- und Versorgungsrenten werden am 28. November ausgezahlt, die Invalidenrenten am 1. Dezember. Die Auszahlung erfolgt jeweils von 8.30 bis 12 Uhr.

Sange. Im Alter von 69 Jahren starb die Witwe Bernhardne Sangermann (Fröhling), geb. Starke. R. i. p.

Kanalisation am Benzenberg

Späterer Beschlußfassung vorbehalten

Rothemühle. Neben Wegebaumaßnahmen war die Anlage einer Kanalisation am Benzenberg in Rothemühle Hauptgegenstand der Beratungen der Gemeindevertretersitzung Römershagen. Auf dem genannten Siedlungsgelände sollen in absehbarer Zeit 23 Wohnhäuser mit 46 Wohnungen errichtet werden. Die Aussprache über die Kanalisation wurde durch einen Antrag des Gastwirtes Stahl (Rothemühle) ausgelöst. Eine Kanalisation wurde verlangt, weil sonst die unter der künftigen Siedlung liegenden Grundstücke durch die Abwässer verdorben würden. Amtsoberinspektor Schrage und verschiedene Gemeindevertreter waren jedoch der Ansicht, daß der Zeitpunkt für die Anlage einer Kanalisation erst dann gekommen sei, wenn die „Bauernsiedlung", die Träger des Siedlungsbaues sein wird, mit ihren genauen Planungen an die Gemeinde herantritt. Ferner wurde erklärt, daß künftig die Anlieger Kanalgebühren an die Gemeinde zahlen müßten. Dieser Vorschlag wurde von allen Gemeinderatsmitgliedern als berechtigt angesehen. Ueber den Erlaß einer Ortssatzung soll zur gegebenen Zeit beraten werden. — Der Weg zum Bahnhof Rothemühle, der Eigentum der Bundesbahn ist, befindet sich in einem außergewöhnlich schlechten Zustande. Die Gemeinde Römershagen ist natürlich an einer Instandsetzung dieses Weges interessiert. Der Gemeinderat will sich deshalb mit der Gemeinde Wenden in Verbindung setzen, um über eine Beihilfe zur Erneuerung des Weges, die grundsätzlich Sache der Bundesbahn sei, zu beraten. Der Antrag der Bundesbahn auf Uebernahme des Weges in seinem jetzigen Zustand in das Eigentum der Gemeinde Römershagen wurde einstimmig abgelehnt.

Ein Kind Opfer des Verkehrs

Wilden. Auf der Bahnhofstraße in Unterwilden ereignete sich ein beklagenswerter Verkehrsunfall, dem die sechs Jahre alte Roswitha Bätzel zum Opfer fiel. Die Kleine spielte mit ihrer Zwillingsschwester und zwei anderen Kindern an der Hauptstraße. Bei dem Versuch, die Fahrbahn zu überqueren und zu den Spielgefährtinnen auf der anderen Straßenseite zu gelangen, wurde das Mädchen von einem Personenwagen erfaßt und auf die Straße geschleudert. Das Kind erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß es kurz nach dem Unfall verschied. Der Wagen war von einem 20jährigen aus Neunkirchen gesteuert worden.

...und hier der Sport

Fußball im Zahlenspiegel

Tabellenstand vom 20. November

Bezirksklasse Sauerland

Fröndenberg	11	7	1	3	27:16	15:7
Menden	11	6	2	3	40:18	14:8
Plettenberg	10	6	2	2	29:13	14:6
Iserlohn	10	5	4	1	25:13	14:6
Nachrodt	10	6	2	2	28:15	14:6
Hemer	10	6	2	2	34:20	14:6
Meinerzhagen	10	5	2	3	25:25	12:8
Oestrich	10	5	1	4	31:30	11:9
Meggen	10	4	2	4	20:26	10:10
Attendorn	10	4	2	4	17:24	10:10
Brügge	10	2	3	6	16:34	7:15
Grünewald	10	2	2	6	19:29	6:14
Grüne	10	1	3	6	14:30	5:15
Holthausen	9	1	2	6	12:25	4:14
Altena	10	1	0	9	13:32	2:18

Bezirksklasse Siegerland

Altenseelbach	11	7	2	2	37:26	16:6
Altenhof	10	6	2	2	29:18	14:6
Laasphe	10	5	2	3	26:18	12:8
Mudersbach	10	5	2	3	41:16	12:8
Netphen	10	4	4	2	20:14	12:8
Kaan-Marienb.	11	4	4	3	15:11	12:10
Erndtebrück	11	5	3	3	22:36	13:9
Eintr. Siegen	11	3	5	3	17:19	11:11
Brachbach	10	3	4	3	15:17	10:10
Langenau	9	3	1	5	23:19	7:11
Hilchenbach	10	3	1	6	27:29	7:13
Feudingen	10	1	5	4	8:13	7:13
VfR Siegen	11	2	3	6	12:26	7:15
Hünsborn	10	1	2	7	15:44	4:16

I. Kreisklasse

Oberveischede	10	8	1	1	40:15	17:3
Heggen	12	8	1	3	39:20	17:7
Gerlingen	10	7	2	1	24:15	16:4
Grevenbrück	11	7	2	2	30:18	16:6
Altenhundem	10	6	2	2	33:19	14:6
Drolshagen	11	6	1	4	31:30	13:9
Schönau	10	5	2	3	29:21	12:8
Elspe	9	4	3	2	24:17	11:7
Kirchveischede	12	4	2	6	26:33	10:14
Hillmicke	10	4	0	6	17:18	8:12
Rüblinghausen	11	4	0	7	23:29	8:14
Altenhof (R)	11	3	1	7	22:33	7:15
Möllmicke	10	2	1	7	14:34	5:15
W.-Ennest	10	1	0	9	20:40	2:18
Albaum	11	0	2	9	13:43	2:20

II. Kreisklasse — A

Olpe R	11	9	2	0	26:11	20:2
Listernohl	10	7	2	1	35:13	16:4
Bleche	11	7	2	2	23:12	16:6
Hützemert	10	7	0	3	25:16	14:6
Ottfingen	10	6	3	1	49:13	15:5
Attendorn R	9	4	2	3	30:25	10:8
Helden	9	3	3	3	30:28	10:10
Hünsborn R	10	4	0	6	26:24	8:12
Biggetal	10	3	2	5	17:12	8:12
Dünschede	10	3	1	6	12:22	7:13
Drolshagen R	9	2	0	7	17:16	4:14
Oberveischede R	9	1	2	6	10:30	4:14

II. Kreisklasse — B

Kirchhundem	11	8	2	1	57:21	18:4
Langenei	11	8	2	1	47:17	18:4
Meggen R	10	8	1	1	41:12	17:3
Halberbracht	10	7	0	3	46:26	14:6
Kirchveischede R	11	6	1	4	44:11	13:9
Heinsberg	11	6	1	4	45:28	13:9
Saalhausen	11	4	2	6	33:24	10:12
Halberbracht R	11	4	1	6	25:35	9:13
Oberelspe	10	2	2	6	18:41	6:14
Heggen R	10	1	3	6	20:42	5:15
W.-Ennest R	11	1	1	9	10:49	3:19
Benolpe	9	1	0	8	21:25	2:16

Gasthof Weber

Gerlingen

Hauptstraße

Nach vollständigem Neubau

Wiedereröffnung

Donnerstag, 24. November, 16 Uhr

Für den Magen Nervogastro! Hermann Heilmittel

Für Handwerker und Gewerbetreibende

liefern wir

Rechnungen	Aufklebezettel
Briefblätter	Anhänger
Postkarten	Expreßgutkarten
Briefumschläge	Frachtbriefe
Arbeitszettel	Wechselformulare
Paketkarten	Zahlungsbefehle

und alle sonstigen Drucksachen

Verlagsanstalt

F. X. Ruegenberg · Olpe

Das leistungsfähige Haus für moderne Druckarbeiten

RUFA Buchhaltung

Für den Wintersport!

Schlittschuhe „Hudora"	ab DM 13,—
Schlitten „Davoser Rodel"	ab DM 9,30
Lenkerschlitten	ab DM 25,50
Gleitschuhe	DM 14,—

Ski Marke „Roßkopf" aus Immenstadt/Allgäu

Angezahlte Waren werden bis Weihnachten zurückgestellt

FRITZ KRÄMER

Eisenwaren vorm. A. Werth

OLPE · Westfälische Straße 5

Meschede Ruhr

Sauerlandhalle

24. November 1955

Rotbunte-

Zuchtvieh-Versteigerung

Donnerstag, den 24. Nov., 11 Uhr

85 Bullen und

90 trag. Rinder u. Kühe

des rotbunten Tieflandschlages



Bei sämtl. Tieren Garantie für tbc-negative Reaktion. Bang-frei, Euterkontrolle, transport- u. abkalbeversichert

Westf. Rinderstammbuch der Rotbuntzüchter e. V.

Fernruf 44840 Munster in Westfalen



Über 1000mal im Jahr! Und leider deckt sich der Tisch ja nicht so ganz von selbst! Was und wieviel dazugehört, wissen Sie als Hausfrau nur zu gut ...

Heutzutage gibt es keine Märchentische mehr! Heute brauchen Hausfrauen viel Geschicklichkeit, um klug zu wirtschaften und gut und schmackhaft zu kochen. Und sie brauchen verläßliche Qualität! Sanella hilft Ihnen jeden Tag den Tisch decken - durch vorbildliche Frische, durch gleichbleibende Güte und ihren stets soliden Preis.

SANELLA DIE FEINE

Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten

Sa 118 1



Fernseher 1955 verdoppelt

Für die Rundfunk- und Fernsehgeschäfte zeichnet sich bereits heute eine Rekordsaison zum Jahresende ab. Immer stärker treten dabei die Fernsehinteressenten in den Vordergrund. Nach dem späten Start des Fernsehens in der Bundesrepublik scheint jetzt eine beschleunigte Ausbreitung einzusetzen. Vom April bis zum Oktober dieses Jahres stieg die Zahl der angemeldeten Geräte von 121 300 auf 199 700, also um über 60 Prozent. Bis zum Jahresende wird bei der gegenwärtigen Zunahme eine Verdoppelung der Fernsehteilnehmer gegenüber dem Aprilstande erreicht sein. Innerhalb des Bundesgebietes besteht zur Zeit noch eine sehr unterschiedliche Fernseh-Dichte, die zum Teil auf regionale Empfangsverhältnisse zurückzuführen ist.

Im Spätherbst DES LEBENS

Materielle Alterssicherung für Millionen zerschlagen — Schattenseite des Wirtschaftswunders

Bonn. — Mit dem Verlassen ihres letzten Arbeitsplatzes treten viele Menschen unserer Tage in das Armenhaus des Alters ein. Ihre Renten sind zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel. Was sie geerbt oder in einem arbeitsreichen Leben erspart haben, ging zum Teil im ersten Weltkrieg oder der ihm folgenden Inflation, zum Teil im Bombenhagel des zweiten Weltkrieges, bei den Austreibungen oder der Währungsreform von 1948 zugrunde. Auch diejenigen, die Besitz und Vermögen über die Strudel der Zeit hinweg retten konnten, sind sich angesichts der Fülle der Katastrophen ihrer Habe als materieller Grundlage ihres Lebensabends nicht mehr sicher. Darum ist die Angst vor dem Alter eine so weitverbreitete Krankheit unserer Zeit.

Über 65 Jahre alt sind in der Bundesrepublik 1 992 000 Männer, von denen noch 1 353 000 verheiratet sind. Fast 88 Prozent von ihnen leben in Mehrpersonenhaushalten, also entweder bei ihren Ehefrauen oder ihren Kindern. Von unseren alten Mütterchen leben nur 72 Prozent in Mehrpersonenhaushalten, also sehr viele stehen ganz allein in der Welt. Und es gibt 2 431 000 über 65 Jahre alte Frauen, von denen nur noch 829 000 einen Gatten besitzen. Hier tut sich eine Not seelischer und persönlicher Vereinsamung auf, gegen die Vater Staat kein Allheilmittel ersinnen kann. Seine Altersheime sind nur selten ein begehrter Ort und ihre Frequenz fällt auch nicht ins Gewicht. Nur 48 000 Männer und 82 000 Frauen sind in ihnen untergebracht.

Glückskinder des Alltags

In wirtschaftlicher Hinsicht sind es in erster Linie die 880 000 Beamten. Mit ihrem Pensionsanspruch haben sie sowohl die staatliche Katastrophe wie die Währungsreform überdauert. Wer zehn Jahre Beamter gewesen ist, bekommt im allgemeinen 35 Prozent der Dienstbezüge, was sich bei 36 Dienstjahren bis zu 75 Prozent steigert. Mit 65 Jahren wird man pensioniert. Sorgen gibt es keine. Die Witwe des Ministerialrats kassiert monatlich 720,— DM, die des Oberinspektors 336,— DM.

Ideallösung in Schweden

Nun, aus Angst vor dem Lebensabend können wir nicht alle Beamte werden. Aber die Ideallösung für die Zukunft aller gibt es in Schweden bereits heutzutage. Dort bezieht jeder vom 67. Lebensjahr an eine Grundpension gleicher Höhe. Sie reicht zu einem bescheidenen, aber sorgenfreien Leben aus. Wer sich etwas dazu verdient, muß es nicht verstecken und bekommt es auch nicht abgezogen. Wer sein Leben lang zuvor Beiträge bezahlt hat, erhält entsprechende Zuschläge auf diese Volkspension.

Man frage den nächsten Arbeiter und Angestellten, was ihm im Alter zur Verfügung steht. Wetten — er weiß es nicht! Die Versicherungsarithmetik der Grundrenten, Steigerungssätze und summarischen oder prozentualen Zuschläge ist ein wahrer Dschungel. Dazu kommen die Unterschiede der Invaliden-, Knappschafts-, Angestellten- und Unfallversicherung, der Altersversorgung aus dem Bundesversorgungsgesetz und was sonst noch alles. Lebendig wird das alles am Monatsende an den Schaltern der Postämter. Da stehen sie, die alten Männer mit zerfurchtem Antlitz, Frauen mit abgearbeiteten Händen, Witwen mit Kindern an der Hand, Kriegsversehrte. Sie alle sind vom „deutschen Wunder" nicht betroffen, das nur erfaßte, wer in diesen Jahren noch arbeiten konnte. Von der Blüte unserer Wirtschaft fiel kein Staub auf ihre alten Schuhe, weil der Ertrag ihres Lebens keine Aufwertung erfahren hat. Eine 59jährige Witwe, deren Mann vor dem Stichtag der Währungsreform verschied, bekommt keine Rente aus der Invalidenversicherung. Eine 28jährige, die ihren Mann danach verlor, empfängt sie. Das ist ein als ungerecht empfundener Unterschied.

30 Mill. private Lebensversicherungen

Der größte Teil unseres Volkes gründet seine Erwartungen eines gesicherten Lebensabends auf die Leistungen aus der Angestellten- und Invalidenversicherung. Das sind 15,4 Millionen von 22 Millionen erwerbstätigen Bundesbürgern. Die durchschnittliche Invalidenrente von 80,— DM und die Angestelltenrente von 120,— DM reichen sicherlich nicht zum Leben aus. Die persönliche Vorsorge, die Geborgenheit im Familienverband und die zusätzliche Hilfe der Betriebe muß die notwendige Ergänzung bilden, um die Angst vor dem Lebensabend überwinden zu helfen. Bei 22 Millionen Arbeitenden haben wir in 30 Millionen Fällen Abschlüsse über private Lebensversicherungen. Das ist eine ungeheuer große Zahl, die wie kaum eine andere Ziffer das Verlangen nach zusätzlicher Sicherung des Lebensabends ausdrückt.

Zehn-Zentner-Bombe von Schrottdieben ausgeschlachtet

Altenbeken. — Kaltblütige Schrottdiebe schlachteten in einer der letzten Nächte eine am Fuße des großen Beke-Viaduktes bei Altenbeken freigelegte Zehn-Zentner-Bombe fachmännisch aus. Als das Räumkommando auf dem abgesperrten Gelände erschien, um die Bombe unschädlich zu machen, fand es nur noch zwei Zentner Pulver und den Zünder vor. Der Stahlmantel der Bombe war verschwunden. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, setzten die wagehalsigen Diebe ihre Beute bei einem Schmied in Altenbeken ab.

Gewinnquoten beim Lotto

Kl. IV	75 868	Gewinne zu je	2,50 DM
Kl. III	6 400	Gewinne zu je	29,80 DM
Kl. II	174	Gewinne zu je	1 098,50 DM
Kl. I	2	Gewinne zu je	95 592,— DM

Spieleinsatz: 1 529 478,50 DM

(Ohne Gewähr)

Blinder Passagier unter D-Zugwagen

Von Paris bis Köln - Bewußtlos, verschmutzt, steifgefroren vorgefunden

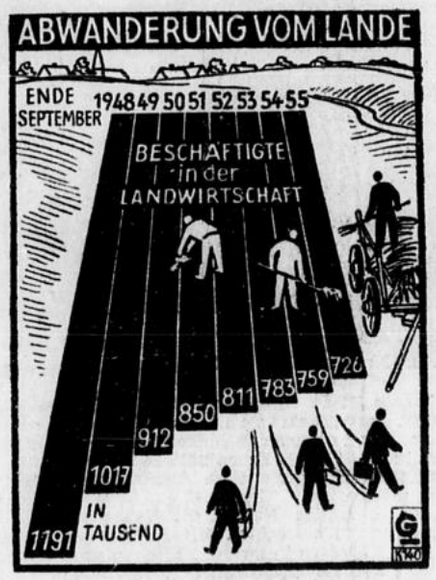
Köln. — Auf dem Drehgestell der Achse eines Schlafwagens des D 183 aus Paris wurde ein bewußtloser Mann entdeckt, der vollkommen verschmutzt und steifgefroren war. Sein Zustand war so bedenklich, daß er in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Wie die Kriminalpolizei mitteilt, sprach der Fremde, als er einmal kurze Zeit zur Besinnung kam, ein unzusammenhängendes gebrochenes Deutsch. Vermutlich ist er Bulgare. Ausweise führte er nicht bei sich. Zur Zeit ist er noch nicht vernehmungsfähig. Die Kriminalpolizei nimmt an, daß er die Fahrt von Paris nach Köln als blinder Passagier mitgemacht hat.

Opladen. — Auf die Fahrbahn einer Hauptverkehrsstraße in Opladen legte sich in der Nacht ein schwerbetrunkener Mann zum Schlafen nieder. Passanten entdeckten ihn und holten die Polizei. Im Opladener Gefängnis wachte der junge Mann am Morgen erstaunt auf.

Irrtum

Weil er keine Lust hatte, zur Schule zu gehen, hielt ein Dreizehnjähriger aus Ibbenbüren, den Tornister auf dem Rücken, einen Lastzug an und bat, ihn mitzunehmen, er wolle zu seiner Tante. Als der Lastzug die Stadt Diepholz in Niedersachsen erreichte, gab der Junge erst an, wo seine Tante wohne: Im Ruhrgebiet. Er hatte sich also in der Richtung geirrt. Nicht geirrt haben sich dagegen Polizeibeamte, als sie den bei Diepholz umherstreunenden Bengel festsetzten. Er wurde daraufhin nach Ibbenbüren zurückgeholt. Dort klärte der Vater seinen Sprößling mit dem Stock über seine Irrtümer auf.



Landflucht nahm wieder zu

Zu den großen Sorgen der landwirtschaftlichen Mittel- und Kleinbetriebe gehört schon seit Jahren der Mangel an Arbeitskräften. Auch im vergangenen Sommerhalbjahr stellte sich dieses Problem auf dem Lande wieder ein und, wie die Statistik zeigt, in verschärfter Form. Die seit der Währungsreform anhaltende Abwanderung von ländlichen Arbeitskräften hat sich seit Herbst 1954 verstärkt fortgesetzt. Im Gegensatz zu den ersten Jahren nach 1948 handelt es sich heute aber nicht mehr um einen Abbau von übersetzten Arbeitskräften, sondern um einen Substanzverlust, der nur durch noch stärkere Technisierung der Landarbeit auszugleichen ist. Dies kostet jedoch ebenso Geld, wie es höhere Löhne erfordern würde, die Landflucht der Arbeitskräfte zu bremsen.

Rache eines Abgeblitzten?

● **Bevergern.** — Helle Empörung erfaßte die Nachbarschaft von Bevergern (Kreis Tecklenburg), als bekannt wurde, welch üblen Streich Unbekannte einem Hochzeitspaar gespielt haben. In der Nacht vor der Hochzeit wurde die neue Wohnung, die zum Einzug des Paares bereitstand, arg verschandelt: Türen und Fenster waren mit Teer und Farbe verschmiert, und die offenen Kellerräume boten ein Bild der Verwüstung.

● **Bielefeld.** — Die Sicherung des modernen Straßenverkehrs steht im Mittelpunkt einer Arbeitstagung westfälischer Verkehrsfachleute, die in Bielefeld eröffnet wurde.

● **Düsseldorf.** — Die Vorstände der in der Internationalen Union der Polizeigewerkschaften (Union Internationale des Syndicats de Police), Brüssel, besprechen unter dem Vorsitz des Polizeikommissars Vandendriessche (Brüssel) in Düsseldorf gemeinsame Fragen ihres Berufs.

● **Kleve.** — Beim Fällen eines Baumes im Klever Tiergartenwald wurde eine 74jährige Frau erschlagen. Sie hatte im Gestrüpp nach Holz gesucht und war von den Holzfällern nicht bemerkt worden. Ein Ast zerschmetterte ihr die Wirbelsäule. Sie war auf der Stelle tot.

● **Bonn.** — An Empfänger im Bundesgebiet, Berlin und der Sowjetzone können in der Zeit vom 19. Dezember 1955 bis 3. Januar 1956 verbilligte Brieftelegramme für Weihnachts- und Neujahrsgrüße aufgegeben werden, teilt das Bundespostministerium mit. Die Wortgebühr beträgt 0,05 Mark, die Mindestgebühr 0,50 Mark. Gegen eine Sondergebühr ist die Ausfertigung der Glückwünsche auch auf Schmuckblätter möglich.

120 000 Mark Diebesbeute

140 Einbrüche verübt — Rücksichtslos Schußwaffe gebraucht

Recklinghausen. — Die Kriminalhauptstelle Recklinghausen hat in enger Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei von Dortmund einer aus fünf Mitgliedern bestehenden Einbrecherbande das Handwerk gelegt, die nach den bisherigen Ermittlungen in den letzten Jahren im Münsterland und im Raum Dortmund 140 Einbrüche verübte.

Die Bande suchte Geschäftshäuser und Gastwirtschaften heim, drang aber auch in einsam liegende Bauernhöfe ein und machte rücksichtslos von der Schußwaffe Gebrauch, wenn sie überrascht wurde. Sie raubte Bekleidungsstücke, Fleisch und ganze Schweine, mit unglaublicher Sicherheit verstand es die Bande, Wohnungen ausfindig zu machen, in denen sich größere Geldbeträge befanden.

Im Büro eines Bauunternehmers fanden die Räuber neben Lohngeldern die Weihnachtszuwendungen in einem Versteck und erbeuteten 5000 DM. Zuerst mit Fahrrädern, später motorisiert, war die Bande Nacht für Nacht unterwegs. Auch von den Weiden raubten sie Vieh und schlachteten es in abgelegenen Waldgebieten ab. Abnehmer der Diebesbeute waren Hehler im Raum Dortmund, die sämtlich ermittelt werden konnten. Nach vorläufigen Schätzungen der Polizei beläuft sich der Wert der bisher festgestellten Beute der Bande auf mindestens 120 000 DM. Die Ermittlungen dauern noch an.

Zwölf Tage tot im Bett

Waltrop (Kreis Recklinghausen). Ein grausiges Bild sahen Handwerker und Polizeibeamte, die am Samstag auf Wunsch eines Nachbarn gewaltsam in die Wohnung eines 28jährigen Bergmanns eindrangen. Der Wohnungsinhaber lag tot im Bett. Auf der Nachtkonsole stand ein leeres Röhrchen mit einem Schlafmittel. Bei der ärztlichen Untersuchung stellte sich heraus, daß der Bergmann bereits seit zwölf Tagen tot war. Am Samstagmittag traf seine Frau mit drei Kindern in Waltrop ein. Sie kam nach einem mehrwöchigen Aufenthalt bei Verwandten in der Sowjetzone ahnungslos nach Hause. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

14jährige Zwillinge als Einbrecher

Nacht für Nacht Baubuden geplündert - Mit Bauzeichnungen Feuer entfacht

Mülheim (Ruhr). — Als raffinierte Einbrecher und gefährliche Brandstifter entpuppten sich in Mülheim (Ruhr) 14jährige Zwillingsbrüder. Die beiden Jungen durchsuchten auf der Jagd nach Geld für ihre Kinovergnügungen Nacht für Nacht Baubuden und Keller von Neubauten, die Bauhandwerkern als Kleiderräume dienten. Um besser sehen zu können, entfachten sie mit Bauzeichnungen und Lohnabrechnungen, die sie fanden, ein Feuerchen, in dessen Schein sie alle Ecken und Behältnisse durchwühlten. Wiederholt warfen die Jungens auch Kleidungsstücke ins Feuer, um den Bauarbeitern „einen Streich" zu spielen. Das Feuer löschten sie nur in den seltensten Fällen.

Wiederholt mußte die Feuerwehr eingreifen. Eine Baubude brannte völlig nieder, mehrere andere wurden stark beschädigt. Was die Diebe erbeuteten, vorwiegend Zigaretten und Handwerkszeug, steht in keinem Verhältnis zum angerichteten Schaden, der in die Tausende geht. Nach 28 Einbrüchen, die sie sämtlich gestanden haben, wurden sie von zwei Zivilpersonen in einer Baubude in der Mülheimer Innenstadt geschnappt. Der Jugendrichter hat jetzt das Wort.

BONN stark vernebelt

Schiffs- und Fährverkehr gelähmt — Autos im Schneckentempo

Bonn. — Starker Nebel lähmte am Montag den Schiffs- und Fährverkehr auf dem Rhein. Im Bonner Raum mußten mehrere Fähren ihren Betrieb einstellen. Auch die Personenboote konnten nicht mehr fahren. In unmittelbarer Nähe des Bundeshauses, besonders am Rheinufer, war der Nebel derart stark, daß nur noch eine Sicht von etwa 10 bis 15 Metern bestand. Fahrzeuge konnten nur noch im Schneckentempo fahren. Der Nebel war der bisher stärkste, der in Bonn in diesem Jahre auftrat.

Auf dem Mittellandkanal westlich von Minden mußte am Montag die Schiffahrt wegen des dichten Nebels vorläufig eingestellt werden. Der östliche Teil des Kanals in Richtung Hannover ist dagegen sichtfrei.

Der starke Nebel verursachte in Ostwestfalen zwei schwere Verkehrsunfälle, bei denen sechs Personen teilweise schwer verletzt wurden. In Lockhausen (Kreis Lemgo) prallte ein mit sechs Personen besetzter Personenkraftwagen gegen einen Betonsockel. Der Fahrer und zwei Insassen mußten mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Die drei übrigen Mitfahrer kamen mit leichten Verletzungen davon.

Bei Salzkotten (Kreis Büren) kam ein Personenkraftwagen im dichten Nebel von der Fahrbahn ab und fuhr in einer Rechtskurve gegen einen Baum. Der Wagen wurde völlig zertrümmert. Der Fahrer, ein 17jähriger Schüler aus Münster, blieb wie durch ein Wunder unverletzt.

Mit Fischernetz auf Affenjagd

Bonn. — Der herrenlose Affe, der sich seit dem 5. November in der Bonner Gegend aufhält und nach einer Wanderung von etwa achtzig Kilometern zuletzt in Remagen an der Bundesstraße 9 beobachtet wurde, meidet seit einigen Tagen die Menschen. Wie die Polizei berichtete, ist der junge Affe sehr scheu geworden, nachdem Kinder mehrfach mit Steinen nach ihm geworfen haben. Zum Einfangen hat sich die Polizei jetzt mit einem größeren Fischernetz bewaffnet.

Deutsches Bier in 100 Länder

Jeder zweite Liter wird auf Flaschen abgefüllt — Tankwagen mit Bier

Dortmund. — Die Verbrauchergewohnheiten haben sich geändert. Früher kam der Braunbierwagen durch die Straßen, und die Hausfrau war es, die den Gerstensaft wie Milch in Kannen für den Hausgebrauch abfüllen ließ. Später schickten die Väter ihre Kinder mit dem Seidel zum Bierholen in die nächste Gastwirtschaft. Heute dominiert im Haushalt das Flaschenbier. Wird es morgen das Büchsenbier sein?

Bier wird nicht nur vom Faß, sondern in steigendem Maße auch aus der Flasche getrunken, nicht nur im Lokal, sondern auch in der Familie. Im Durchschnitt der deutschen Produktion wird heute schon jeder zweite Liter auf Flaschen abgefüllt.

Diese Veränderung im Verbrauch hat die Brauereien vor ganz neue Aufgaben gestellt. Konkurrenzfähig ist nur, wer die modernsten Abfüllmaschinen besitzt, wer den Fließbandprozeß des Flaschenreinigens und Flaschenfüllens eingeführt hat, wer die letzten Feinheiten der Sterilisierung kennt und die Schwierigkeiten des Transports meistert. Flaschenbier wird nicht von heute auf morgen verbraucht — es muß auf lange Frist lagerfähig sein, im Winter wie im Sommer, bei Hitze wie bei Kälte. Und Kästen mit Bier sind nicht sperriger als Fässer, sondern auch bruchgefährdeter und empfindlicher äußeren Einflüssen gegenüber.

Und schon zeichnen sich neue Entwicklungen ab: Bier aus Dosen, Bier aus dem Automaten, Bier aus Spezialtankwagen. Das Büchsenbier — leicht zu stapeln, leicht zu kühlen, leicht zu transportieren — hat sich, vor allem im Ausland, schon viele Freunde erworben, als Begleiter auf Reisen und beim Camping und auch als Reserve im Kühlschrank oder Küchenschrank der Hausfrau. Bier für den Export wird nicht nur auf Fässer aus Holz oder auf Spezialflaschen, sondern auch auf faßähnliche Behälter aus Aluminium abgefüllt. Auch die ersten Biertankwagen laufen ähnlich wie Tankwagen für Treibstoff oder Milch. — Deutsches Bier wird heute in rund 100 Länder exportiert.

Waldarbeiter im D-Zug geschult

Wipperfürth. — Die rollende, in einem D-Zugwagen untergebrachte Waldarbeiterschule des Landes Nordrhein-Westfalen, eine Einrichtung der Waldarbeiterschule in Neheim-Hüsten, hat seit ihrem Bestehen in Wipperfürth (Rheinisch-Bergischer Kreis) ihren 79. Lehrgang beendet.

Bonn. — Der Drachenfels im Siebengebirge bei Königswinter gehört gegenwärtig zu den meistbesuchten Bergen Europas. Die Zahl der Drachenfelsbesucher wird in diesem Jahr auf annähernd drei Millionen geschätzt gegenüber 2,5 Millionen im Vorjahr.

Verkehrspolizei soll verstärkt werden

Große Anfrage der CDU/CSU zur Sicherheit im Straßenverkehr

Bonn. — Eine große Anfrage zur Sicherheit im Straßenverkehr hat die Bundestagsfraktion der CDU/CSU an die Bundesregierung gerichtet. „Ist die Bundesregierung bereit", so lautet die erste Frage, „mit den Länderregierungen eine Vereinbarung darüber zu treffen, daß zur Erhöhung der Verkehrssicherheit eine enge Zusammenarbeit der Verkehrspolizeibehörden herbeigeführt wird, insbesondere die Verkehrspolizeikräfte personell verstärkt und besser ausgestattet werden, ein unmittelbarer kontinuierlicher Austausch der Erfahrungen auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit und eine intensivere Auswertung der Unfallstatistik sichergestellt wird?"

Ferner wird die Bundesregierung gefragt, welche Erfahrungen sie bei der Bekämpfung von technischen Mängeln an Kraftfahrzeugen, insbesondere bei der Bekämpfung von Überladungen im Güterkraftverkehr, gesammelt hat. Die Bundesregierung wird dann nach Möglichkeiten befragt, die uneinheitliche Rechtsprechung auf dem Straßenverkehrsgebiet zu beheben, Verkehrsdelikte rascher zu entscheiden und die ordentlichen Gerichte von langwierigen Bagatellverfahren zu entlasten, um die Verfolgung von Verkehrsdelikten zu beschleunigen.

Drei Straßenräuber gefaßt

Essen. — Drei Straßenräuber, die gemeinsam mit einem noch flüchtigen Spießgesellen eine Essener Gastwirtin und deren 68 Jahre alten Kellner auf dem Heimweg überfallen und ihnen dabei eine Tasche mit 1125 Mark Tageseinnahme entrissen hatten, wurden festgenommen. Auch der von den Tätern zur Flucht benutzte, in Düsseldorf gestohlene Kraftwagen, wurde sichergestellt. Von dem geraubten Geld war nichts mehr vorhanden. Die drei Festgenommenen sind junge Burschen aus Essen von 22 bis 24 Jahren und bereits mehrfach vorbestraft.

Plenarsaal auf Stelzen

Neues Landtagsviertel für Stuttgart geplant — In Stahlbeton und Glas

Stuttgart. Stuttgart plant den repräsentativen Neubau eines Landtagsviertels. Nachdem ein für den Landtagsneubau ausgeschriebener Wettbewerb keine befriedigenden Ergebnisse gebracht hat, schenkt man in der Hauptstadt Baden-Württembergs jetzt einem Entwurf der Architekten Dipl.-Ing. Stohrer und Dipl.-Ing. Bächer größte Beachtung, der eine Einbeziehung des Neuen Schlosses in das neue Landtagsviertel vorsieht.

Der zukünftige Landtag von Baden-Württemberg setzt sich nach diesen Plänen im wesentlichen aus dem Neuen Schloß, einem neu zu errichtenden Plenarsaal und dem Verwaltungstrakt zusammen. Das Gesicht dieses neuen Parlamentsviertels wird von Stahlbeton und Glas geprägt sein.

Bemerkenswert bei der Lösung ist die harmonische Verbindung zwischen dem Neuen Schloß und den neu zu errichtenden Gebäuden. So soll der Mittelbau des Schlosses repräsentativen Zwecken vorbehalten bleiben und gleichzeitig den Haupteingang mit einer Empfangshalle aufnehmen. Der völlig im Grünen liegende Plenarsaal ist vom Neuen Schloß aus durch einen Wandelgang zu erreichen. Er soll auf fünf Meter hohe Betonstelzen gestellt werden und eine Kuppel aus Stahlbeton und Glas erhalten. Ebenfalls auf Betonstelzen wird der Verwaltungskomplex ruhen.

Durch diese Lösung wird eine sehr innige Verbindung mit den großzügigen Grünanlagen erreicht, und die Durchsicht zum Neuen Schloß bleibt unbehindert. Eine Entscheidung über das Projekt ist noch nicht gefallen.

Gefängnis für Villeneinbrecher

Hagen. — Das Hagener Landgericht verurteilte den fünfmal vorbestraften 24jährigen Bauhilfsarbeiter Karl-Heinz Thoma aus Lüdenscheid wegen vierzehn vollendeten und zwei versuchten schweren Diebstählen zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte sich nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis im Juni 1955 bis zu seiner erneuten Verhaftung am 13. August 1955 auf Einbrüche in Villen und alleinstehende Landhäuser, deren Bewohner abwesend waren, spezialisiert. Unvorhergesehene Zwischenfälle konnten ihn nicht aus der Ruhe bringen. So war er eines Mittags von einer Villenbesitzerin überrascht worden, als er zwei goldene Armbanduhren, ein goldenes Armband und zwei Brillantringe einpackte. „Stehenbleiben und nicht von der Stelle rühren", hatte er die Erschrockene angedonnert und seelenruhig an ihr vorbei den Rückweg über Balkon und Dachrinne angetreten. Der Staatsanwalt, der sechs Jahre Zuchthaus beantragte, hat gegen das Landgerichtsurteil Revision eingelegt.

Der Generaldirektor der Farbenfabriken Bayer AG., Professor Dr. Ulrich Haberland, nahm am Montag bei einem Festakt in der Werkshalle in Leverkusen aus der Hand des NRW-Ministerpräsidenten Karl Arnold das Große Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland entgegen. Bundespräsident Heuß hat Haberland diese Auszeichnung verliehen.



ELISABETH FLICKENSCHILDT und Hans Mahnke in „Der Mann der Dame Jezabel" von Nathan. Württ. Staatstheater Stuttgart. Foto: Madeline Winkler-Betzendahl.

Dieses Bild entnehmen wir dem Band (26x21 cm) „Deutsche Schauspieler der Gegenwart" (Rembrandt-Verlag, Berlin. 23,80 DM). Er enthält 24 Seiten Text und 250 meist ganzseitige Abbildungen, und ich möchte den Theater- und Fotofreund sehen, dem das Herz nicht höher schlägt, wenn er ihn betrachtet. Mit Aufnahmen aus vierzig Theatern in zwanzig Städten wird das erste Nachkriegsjahrzehnt der deutschen Bühne (und des Films) vorgestellt. Beste Fotografen schufen kleine Meisterwerke, teils Rollenporträts, teils Szenenbilder. Da weint und lacht, schreit und flüstert, betet und lästert, spottet und tröstet das ewige Theater. Faszinierend springt es den Beschauer an und zwingt ihn in seinen Bann. Fast alle wesentlichen Namen findet man und viele wesentliche Aufführungen. Die Möglichkeiten der Bühnen- und Bildnisfotografie werden vorgeführt. Der Textteil enthält Beiträge namhafter Fachleute.

Mit kühler Haut arbeitet man besser

Öfter kurze Pausen! — Untersuchungen des Max-Planck-Instituts für Arbeitsphysiologie

„Die ideale Arbeitspause sollte in völliger Entspannung, am besten in einem Liegestuhl verbracht werden", hat Professor Dr. G. Lehmann vom Dortmunder Max-Planck-Institut für Arbeitsphysiologie nach jahrelangen Untersuchungen festgestellt. Danach ist es auch wenig erholsam, zwischen die Arbeit Fußballspiele oder andere anstrengende Tätigkeiten einzuschalten. Eine pausenlose Arbeit über mehrere Stunden hinweg ist selbst bei nur leichter Anstrengung völlig unmöglich.

Gerade für die moderne Industrie ist es von ausschlaggebender Bedeutung, wie oft und wie lange Pausen eingelegt werden. Nach den Untersuchungsergebnissen von Prof. Lehmann sind viele kurze Pausen für die Erholung günstiger als wenige lange Arbeitsunterbrechungen. Der Entspannungsvorgang im menschlichen Körper vollzieht sich nämlich am stärksten in den ersten Minuten einer Pause. Bei Beobachtungen in einer westdeutschen Automobilfabrik ergab es sich, daß dort vielfach zu wenig Pausen gemacht wurden. Zahlreiche Arbeiter gaben sich mit sogenannten Nebenarbeiten ab oder sprangen am Nachbarplatz ein. Das war meist anscheinend gar nicht nötig. Vielmehr hatten die Arbeiter offenbar das Bedürfnis, zwischen ihrer Fließbandarbeit Entmüdungsbewegungen zu machen.

Auch eine leichte Abkühlung während oder nach der Arbeit kann die Leistung erhöhen, weil die Erholung gefördert wird. So ließ man im Dortmunder Institut einen Mann mit einem Bein in einem Wasserbad von 40 Grad arbeiten. Die ansteigende Pulsfrequenz erforderte anschließend eine Erholungszeit von 40 Minuten. Bei einer Arbeit im Wasserbad von 16 Grad waren dagegen nur 23 Minuten für die Erholung notwendig. Das heißt: mit kälterer Haut arbeitet sich's besser. Durch vernünftige Abkühlung der Haut während der Pause kann daher die Arbeitsleistung verbessert werden. Bei Arbeit, die eine hohe Pulsfrequenz hervorruft, hat sich Massage während der Pause als sehr gut erwiesen. Der Puls kommt dadurch schneller zur Ruhe. Falsch ist es zum Beispiel auch, sich nach einem 1000-Meter-Lauf einfach hinzulegen. Stehenbleiben führt viel schneller zu einer Erholung vom Erschöpfungszustand.

Was sind aber überhaupt diese Ermüdungserscheinungen? „Ermüdung ist das ungleiche Verhältnis zwischen Sauerstoffbedarf und der zur Verfügung gestellten Sauerstoffmenge im Körper", lautet die Definition von Prof. Lehmann. Im täglichen Leben werden durchschnittlich 20 bis 30 Prozent der Muskelkraft für Arbeiten aller Art aufgewandt. Selbst ein Schwerarbeiter geht meistens nicht über 50 Prozent hinaus. Viele Arbeitsvorgänge werden automatisch ausgeführt. So kann man sich die Weltrekordleistung im Schreibmaschinenschreiben mit 14 Anschlägen in der Sekunde auch nur mit einer weitgehenden Automatisierung des Schreibvorganges erklären. Beim Abschreiben wird der zu übertragende Text in Buchstabengruppen von 3 bis 4 Buchstaben gelesen, und daher werden sofort motorische Reaktionen (Drücken bestimmter Tasten) ausgelöst. Geistige Arbeit muß aber auch daher, und zwar in Form einer ständigen Kontrolle der Buchstabenübertragung geleistet werden. Anhaltendes Schnellschreiben führt deshalb bald zu einer zentralen Ermüdung im Rückenmark, so daß beim Schreibmaschinenschreiben der ideale Mittelweg ebenfalls zwischen der gewünschten schnellen Arbeit und den richtigen Pausen gefunden und eingehalten werden muß.

Ewige Wandlung

Von Christian Wagner

Kannst du wissen, ob von deinem Hauche
nicht Atome sind am Rosenstrauche?
Ob die Wonnen, die dahingezogen,
nicht als Röslein wieder angeflogen?
Ob dein einstig Kindesatemholen
dich nicht grüßt im D[illegible]violen?

Zum „Tag des Buches" am 26. November hat der Börsenverein des deutschen Buchhandels wieder ein literarisches Preisausschreiben ausgeschrieben. Über 800 Preise im Werte von mehr als 10 000 Mark, darunter eine Reise nach Spanien, ein Reise nach Florenz und ein Ferienaufenthalt am Meer oder im Gebirge, können gewonnen werden. Einzelheiten sind aus einem Beteiligungsschein zu ersehen, der bei jedem Buchhändler kostenlos zu haben ist.

Der Pianist und Komponist Prof. Wilhelm Kempff wird 60 Jahre alt.

Unsere Kurzgeschichte

Lilo streikt / Von Ernst Heyda

Manchmal glaube ich wirklich, daß alle Frauen, die Lilo heißen, nur dazu da sind, um den Männern schreckliche Dinge anzutun. Jedenfalls war ich am Samstag noch nicht richtig in der Wohnung, da rief sie schon:

„Peter, ich muß dringend mit dir sprechen!"

Ich hängte meinen Mantel auf, ging ins Zimmer und sagte: „Tag, Liebling! Was gibt's denn?"

Sie saß mit entschlossener Miene am Tisch.

„Ich hätte gern Auskunft über zwei Fragen, Peter! Du bist doch als Haushaltungsvorstand gewissermaßen mein Arbeitgeber, nicht wahr, und ich die Arbeitnehmerin ..."

„Ja, aber, Lilo, was ..."

„Gut, daß du mir nicht widersprichst! Ich habe mich nämlich der Welle angeschlossen!"

„Der Welle? Welcher Welle denn?"

„Der Streikwelle, mein Schatz!" sagte sie. „Ich streike! Essen gibt es heute nicht, das heißt... Hier, sieh mal die Zeitung! Alle streiken: die Maurer, die Fensterputzer, die ... die ..."

„Hm!" sagte ich. „Und warum streikst du?"

„Mehr Haushaltsgeld, mein Arbeitgeber!"

„Lehne ich ab!" sagte ich. „Kommt nicht in Frage!"

„Aber ... aber das kannst du doch nicht machen! Du kannst doch nicht deswegen verhungern!"

„Kann ich, Lilo!"

„Aber ich habe doch Eisbein, Schatzi! In der Zeitung steht, daß in solchen Fällen die Parteien einen Vergleich schließen müssen! Mit Vergleichsquote und so. Hier! Lies mal: Die ständigen Preissteigerungen haben eine neue Streikwelle und ..."

„Eisbein haben wir?"

Lilo strahlte mich an. „Ein herrliches Eisbein. Aber wenn meine Forderungen ..."

Ich griff in die Brieftasche.

„Hier, Liebling! Ich gebe zwanzig Mark Haushaltsgeld mehr!"

„Schatzi!!" rief Lilo. „Du bist ein herrlich vernünftiger Arbeitgeber! Zwanzig Mark! Da kann ich mir heute gleich die schicken grünen Pumps kaufen ..."

Treffende Erklärung

„Vati, was heißt das: einen Bock schießen?"

„Also, paß auf: wenn der Jäger einen Bock schießen will, und er trifft ihn nicht, dann hat er einen Bock geschossen."

Das Erfolgsgeheimnis

Reporter: „Und worauf führen Sie es zurück, daß Sie trotz Ihrer ungewöhnlich kleinen Körperstatur so große Erfolge als Löwenbändiger haben?"

„Nicht trotz, sondern gerade wegen meiner kleinen Gestalt habe ich die, denn die Löwen warten darauf, daß ich noch wachse, damit es sich lohnt, mich zu fressen."

Verkannter Zweck

„Ich habe furchtbaren Durst."

„Soll ich dir ein Glas Wasser holen?"

„Ich will mich doch nicht waschen!"

Kompliment

„Kleidet mich der Vollbart?"

„Ausgezeichnet! Man sieht fast nichts mehr vom Gesicht!"

KULTURNOTIZEN

George Gershwins musikalisches Drama „Porgy and Bess", das seit seiner Uraufführung in der neuen Fassung vor drei Jahren in Nord- und Südamerika, Europa, Afrika und dem Nahen Osten Triumphe feierte, wurde im Düsseldorfer „Apollotheater" in der New Yorker Original-Negerbesetzung dargeboten und riß das Publikum zu außergewöhnlichem Beifall hin. Das Ensemble begann mit der Düsseldorfer Aufführung eine Tournee durch die Bundesrepublik, bei der Frankfurt, München, Hamburg und Berlin berührt werden. Es wird danach als erstes amerikanisches Ensemble in Moskau gastieren.

Der Theater-, Fernseh- und Rundfunkregisseur Hannes Küpper ist in Westberlin im 59. Lebensjahr gestorben.

Dem Dichter Carl Zuckmayer ist für seine dem Wein gewidmeten Dichtungen der Weinkulturpreis 1955 zugesprochen worden. Er besteht aus einer Ehrenurkunde und aus 500 Flaschen Wein.

Die Marienkirche in Danzig, eine der größten Kirchen der deutschen Backsteingotik, die zu Kriegsende starke Schäden davongetragen hatte, wurde wieder eröffnet und neu geweiht. Sie dient jetzt der katholischen Kirche als Gotteshaus.

Der Heldenbariton Josef Herrmann ist auf dem Wege zu einer Erholungsreise an das Mittelmeer im Alter von 52 Jahren in Hildesheim unerwartet an einem Herzinfarkt gestorben. Herrmann gehörte zuletzt dem Ensemble der Ostberliner Staatsoper an und mußte aus Gesundheitsgründen einen zweimonatigen Erholungsurlaub nehmen.

Den höchsten Preis von 4100 Mark erbrachte auf der Graphikauktion Karl und Faber in München eine Tuschzeichnung von Pablo Picasso. Etwa vierzig Radierungen und Lithographien des spanischen Künstlers kosteten je Stück zwischen 300 und 850 Mark.

Als Hauptereignis der ruhrländischen Heimatforschung in diesem Jahr werden die Ausgrabungen in einem alten Bachbett der Zeche „Erin" in Castrop-Rauxel durch das Emschertalmuseum Herne gewertet. Die bisherigen Funde lassen auf eine westgermanische Siedlung schließen. Die Funde — Knochen geschlachteter Haustiere, eiserne und bronzene Gegenstände, 25 römische Bronzemünzen, Glasscherben, Reste von Tongefäßen, Spinnwirteln und tönerne Webstuhlgewichte — stammen aus dem 2. und 4. Jahrhundert n. Chr.

Zum Gedächtnis an den deutschen Luftschiffpionier Dr. Hugo Eckener wurde in der „Kathedrale der Luft" der amerikanischen Marineluftstation Lakehurst, ein Kirchenfenster eingeweiht. Es stellt die Entwicklungsgeschichte der Leichtluftschiffe dar.

Kirsts „Null-acht-fünfzehn", Hemingways „Der alte Mann und das Meer", sämtliche Werke Heines und eine Neuauflage von Goethes „Faust" stehen auf dem Verlagsprogramm 1956 des „neuen ungarischen staatlichen Bücherverlages".

Ganze 42 Pfennig mußte das 20 Jahre alte Mannequin Karin Körting aus Lüneburg für eine Filmkarriere bezahlen. So hoch war das Porto für einen Brief, den das unternehmungslustige fesche Mädchen zusammen mit ihrem Bild an eine große Illustrierte schickte. Nachdem das Foto als Titelblatt erschienen war, erhielt die Lüneburgerin aus allen Teilen der Bundesrepublik viele Briefe, darunter drei Angebote von Filmgesellschaften, die um persönliche Vorstellung baten. Jetzt wird Karin im Auftrag einer Hamburger Filmgesellschaft in der Schauspielschule von Hilde Körber in Berlin für die erträumte Karriere auf der Leinwand ausgebildet.

Die katholische Filmliga wandte sich in Dortmund gegen den „routinemäßigen Kinobesuch". Der eine gehe ins Kino, weil Lohntag war, der andere, weil Freitag ist und er freitags grundsätzlich ins Kino gehe, und ein dritter, weil er gerade nichts Besseres zu tun habe. Für diese Filmbesucher sei der Kinobesuch jedesmal eine „Fahrt ins Blaue". Beim Film gebe es aber kaum Markenartikel, die man blind kaufen könnte, meint die Filmliga. Sie empfiehlt deshalb, sich vor dem Kinobesuch an Hand der in Zeitungen und Zeitschriften von erfahrenen Journalisten geschriebenen Filmkritiken über den Film zu informieren. Leere Theatersessel würden den minderwertigen Filmstreifen eher verschwinden lassen als Proteste und Resolutionen. Das Kinopublikum könnte so die Herstellung guter Filme zu einer wirtschaftlichen Notwendigkeit machen.



„Betreten des Rasens bei Strafe verboten"

Schöner Gigolo / Von Siegfried Sommer

Die Tanzkurssaison hat wieder begonnen. „Zweimal kurz, einmal lang." Verkäuferinnen, Expeditoren, höhere Töchter, Kommis und solide Stützen werden in zahlreichen Tanzinstituten mit Raspa, Samba, Mambo und Francaise vertraut gemacht, und die Herren lernen außerdem noch geräuschlose Handibussi geben und in vielen Fällen sogar die Frau ihrer Träume kennen.

An den Tanzstunden hat sich wenig geändert seit jener Zeit im Flügelkleid. Die Herren halten ihre Hände ratlos vor sich hin und horchen mit Ohren, die im dämmrigen Licht matt glänzen, auf ihren beschleunigten Pulsschlag. Die jungen Mädchen netzen viele Taschentücher mit dem Tau ihrer Stirnen und duften nach Soir de Woolworth. Die Tanzlehrer, höflich, blaß, haben durchweg schon den millionsten Tanzkilometer hinter sich. „Eins, zwei und drei — die Herren müssen die Damen beherrschen!"

Zum Abschluß eines Tanzkurses findet meistens ein gepflegter Gesellschaftsabend statt. Dazu erscheinen auch jene Paare, die sich früher einmal in der Tanzstunde kennengelernt haben, zum Beispiel die Familie Birzele — er im Frack und sie im Schürzele. Sechs bis acht Prozent aller Tanzstundenbekanntschaften arten nach den Mitteilungen der Lehrer später zu Ehebündnissen aus, und so was spricht sich rum.

Mit dem Beginn der Tanzkurssaison setzen auch die täglichen Fünfuhrtees in Hotelbars und roten, blauen oder andersfarbig gekalkten Salons wieder ein. Dort wird das Eichenholzparkett zur Walstatt zweireihiger Eintänzer mit Scharfrichterfrisuren und wohlriechender Damen mit schmerzhaftem Abmagerungsteelächeln. Dumpf dröhnen die malaiischen Tempelgongs zur Schwarzwälder Kirschtorte, die Posaunen blasen leise gerade so wie müde Staubsauger, und der Mann am Mikrophon näselt mit schlachtreifer Kapaunenstimme das Lied von den entzündenden Mandeln im Suahelidialekt.

Bei keinem anständigen Fünfuhrtee darf die Kolonie der älteren besseren Herren fehlen. Sie sitzen wegen ihrer abgetragenen Köpfe meistens in der dunkelsten Ecke und machen nur im Geiste mit.

Beim ersten heiseren Saxophonsignal stößt sich der gewiegte Fünfuhrgigolo mit dem Startbein vom Boden ab. Dann geht er mit raschen Stummfilmschritten auf ein mauvefarbiges Fräulein zu und biegt sich in der Mitte ab. Die Dame erhebt sich ziemlich lange und legt dann ihre Leber an die Leber des Partners, wie es der neueste Kodex verlangt. Der Herr stülpt die Augen um und ist während des Haititippi-tippi-Songs für niemand mehr zu Hause. Nach dem Schlußgong verbiegt der Jüngling seine Seelenachse erneut und lächelt beim Abschied von der gewachsten Festwiese strahlend wie ein innerlich beleuchteter Kürbiskopf.

Von Geheimnissen umwittert, verläßt er um 6.15 Uhr die Fünfuhrtanzteehalle. Kein Mensch weiß, von wannen er kommt und wes sein Rang und Name.

Kleines Mißverständnis

Ein armes Mütterlein kommt aus ihrem entlegenen Dorf in ein Modebad und gerät in ein Luxushotel. Sie will dort übernachten, läßt sich ein Zimmer geben. Als man sie in ein Appartement führt, fragt sie mißtrauisch, was das Quartier koste.

„Zwanzig Mark das Bett."

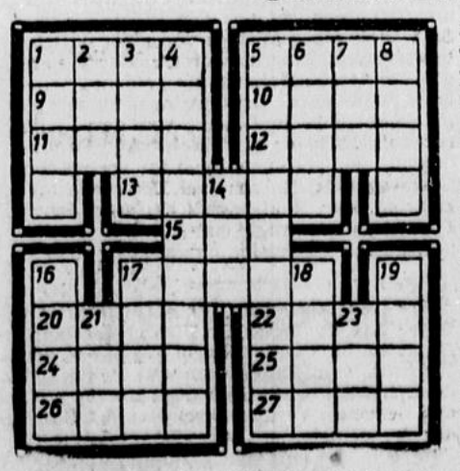
„Sie haben mich falsch verstanden", antwortet die Biedere, „ich will das Bett nicht kaufen, sondern bloß darin schlafen!"

Mittelalterlicher Liebeseifer

Im elften Jahrhundert hatte man von Tapferkeit und ritterlichem Wesen Anschauungen, die wir heute als kurios bezeichnen würden. So erzählt eine alte Chronik von Wilhelm dem Eroberer folgendes:

Wilhelm bewarb sich um die Hand der Tochter Mathilde des Grafen Balduin V. von Flandern. Das junge Mädchen aber lehnte seinen Antrag ab, weil Wilhelm illegaler Abkunft war. Als dem Verschmähten durch seinen Abgesandten dieser Grund mitgeteilt wurde, geriet er derart in Zorn, daß er nach Brügge ritt, Mathilden auflauerte, als sie aus der Messe kam, sie an den langen Haaren zerrte, ihr Faustschläge und Fußtritte versetzte und danach schleunigst wieder davongaloppierte. Mathilde war der Meinung, daß ein solcher Eifer nur einer ganz tiefen Liebe entspringen könne. Sie war darüber so gerührt, daß sie unter Tränen erklärte, nun keinen anderen Mann mehr nehmen wollte als den Normannenherzog. Die Hochzeit kam dann auch bald zustande.

UNSER RÄTSEL



Waagerecht: 1. Metall, 5. Nahrungsmittel, 9. Stadt in Abessinien, 10. Schubfach, 11. starke Abneigung, 12. Erfinder des Gasglühlichtes, 13. Schmutzteilchen in der Luft, 15. Flüßchen in Thüringen, 17. Baumweg, 20. Frauenname, 22. Reich in Vorderasien, 24. lebhaft, munter, 25. Löhnung, 26. harzreiches Holz, 27. Laubbaum.

Senkrecht: 1. Nummer, 2. Mädchenname, 3. Schalenfrucht, 4. Hochland im mittleren Spanien, 5. Singvogel, 6. Verbrechen, 7. feierliches Gedicht, 8. Fechthieb, 14. die Welt, 16. Industrieanlage, 17. Wasserpflanze, 18. Liebesgott, 19. Schluß, 21. Felsen, Schiefer, 23. drückende Last.

Auflösung des letzten Rätsels

Waagerecht: 1. Grindelwald, 7. amo, 8. nie, 9. Tee, 10. Geest, 12. Erich, 14. Tenne, 15. Ocker, 17. Guano, 20. Uri, 21. res, 22. All, 24. Ria, 26. Reichenhall.

Senkrecht: 1. Gong, 2. Idee, 3. Datterich, 4. Lohengrin, 5. anti, 6. Dreh, 11. Ster, 13. Reue, 15. Omar, 16. Kuli, 18. Asra, 19. Opal, 23. le, 25. il.

WAS MAN IST / Von Victor Auburtin

Was ist denn eigentlich Dichten?

Dichten ist: Wenn ein Literat die Straße lang geht, und am blauen Himmel stehen Lämmerwölkchen; dann kommt es dem Literaten von selbst auf die Lippen: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt." Und so entstand dies schöne Gedicht.

Oder: Ein anderer Literat hat sich in die Köchin des Nachbarn verliebt; er möchte sie einladen, mit ihm abends spazieren zu gehen. Da setzt er sich hin und dichtet den Vers: „Du bist wie eine Blume so hold, so schön, so rein."

So ist alles Dichten. Genau genommen ist das Dichten ein Naturvorgang; wie der Apfel auf dem Baume reift und wie das Ei aus der Henne kommt, so reift das Werk im Dichter, und so bewegt es sich aus ihm heraus.

Schön; aber nun ist da die Literarwissenschaft, die bringt in die Sache System und teilt die Äpfel und Eier in verschiedene Gattungen ein. Und niemand ahnt, wieviele Gattungen es gibt.

In der neuesten Literaturkritik, die jetzt erschienen ist, gibt es folgendes: Thematische Identitäten, pseudopoetische Genußfaktoren der Rhetorik, normative Poetik, Literarrezeptionalistik, Literardifferentialistik, Literarpsychognostik, Symptomatologie; es gibt ein nomokratisches System und ein physiokratisches System und eine Kombination von Sensationellem und Theoretischem, für die eine wissenschaftliche Formel vorliegt, nämlich: plus-minus thematisches Paar.

Auch ich und mein kleines Werk, wir sind in dieser Literaturgeschichte verzeichnet, und zwar in der Rubrik Literarrezeptionalistik. Ich bin ein Literarrezeptionalist. Natürlich habe ich bis jetzt gar nicht gewußt, daß ich ein Literarrezeptionalist bin. Aber auch der Laubfrosch weiß es nicht, daß er ein Laubfrosch ist und daß er auf lateinisch Hyla arborea L. heißt. Wüßte er das, es würde ihn vielleicht verstimmen, und er würde von jetzt ab schweigen.

Laßt uns nicht verstimmt sein, Brüder; kümmern wir uns nicht darum, welchen Namen der Gelehrte uns gibt, sondern quaken und schreiben wir weiter, wie Gott es uns aufgetragen hat.

(Aus dem Nachlaß)

IM TELEGRAMMSTIL

Zwischen Vertretern des Deutschen Fußball-Bundes und der Sektion Fußball der Sowjetzone fand eine Aussprache über die Bildung einer gesamtdeutschen Olympiamannschaft statt. Die Sowjetzone wünscht zwei Trainer, während der DFB einen Trainer für zweckmäßig hält.

„Sportvater der Welt" nennt Dr. Ritter von Halt den Schweden J. Sigfrid Edstroem, der 85 Jahre alt geworden ist. Edstroem wurde 1920 Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees, 1931 Vizepräsident, 1942 Präsident und ist seit 1952 Ehrenpräsident.

Die nächste Fußball-Weltmeisterschaft findet 1958 in Schweden statt. Der Stadtrat von Göteborg beschloß, das Ullevi-Stadion für 55 000 Zuschauer (nur Sitzplätze) zu erweitern.

In den westdeutschen Tischtennis-Oberligen stehen die Herbstmeister fest: PSV Borussia Düsseldorf (Gruppe West) und TTV Metelen (Gruppe Ost) sowie Schwarzgelb Dülken bei den Damen.

Bei den Rollhockey-Europameisterschaften der Junioren schlug Deutschland Holland mit 4:1 (2:0) und kam damit im Schlußklassement auf den vierten Platz hinter Portugal, Spanien und Italien.

Einen neuen Radweltrekord über fünf Kilometer mit stehendem Start stellte der Luxemburger Gillen im Mailänder Sportpalast mit 6:19,2 Minuten auf.

Frankreichs führender Autorennfahrer Jean Behra äußerte, daß alle in diesem Jahr von Mercedes-Benz aufgestellten Rekorde im nächsten Jahr gebrochen werden würden.

Neuer Spitzenreiter im Süden

Zweite Niederlage der Karlsruher – Glücklicher HSV-Sieg – Viktoria Berlin bereits Herbstmeister

Frankfurt (Main). Das Wochenende hat in den Spitzenklassen des deutschen Fußballs erneut einen Führungswechsel gebracht. Diesmal änderte sich die Situation im Süden, wo der VfR Mannheim das Spitzenspiel gegen den Karlsruher SC mit 2:0 gewann und sich damit auf den ersten Platz vorschob. Allerdings hat Karlsruhe bei 17:5 Punkten bisher ein Spiel weniger ausgetragen. Im Berlin reichte Viktoria das 4:4 gegen Minerva bereits zur Herbstmeisterschaft. Alemannia 09 hat noch die Chance, aufzuschließen, weist aber das bei weitem schwächere Torverhältnis auf. Im Norden braucht der Hamburger SV nach einem sehr glücklichen 1:0 bei Holstein Kiel aus den restlichen drei Spielen der ersten Serie nur noch zwei Punkte, um dank seines besseren Torverhältnisses gegenüber den Verfolgern am Ende des ersten Durchgangs vorn zu liegen.

Acht Wochen lang hat der Karlsruher SC die Tabelle der 1. Liga Süd angeführt, bis ihn nun der VfR Mannheim durch das 2:0 auf den zweiten Platz verwies. Der KSC, der bisher nur einmal geschlagen wurde (1:0 in Schweinfurt), liegt relativ aber noch einen Punkt vor Manheim und dem in München über 1860 3:2 siegreichen VfB Stuttgart. Von den Verfolgern dieses Spitzentrios büßten Titelverteidiger Kickers Offenbach (1:1 in Augsburg gegen Schwaben) und 1. FC Nürnberg (1:1 gegen FSV Frankfurt) wieder einen wertvollen Punkt ein, dagegen setzte sich Jahn Regensburg mit 2:1 gegen Fürth durch und hat mit diesem Gewinn den „Club" erreicht. Dicht dahinter folgt Eintracht Frankfurt nach dem 3:2 über Schweinfurt 05. Das 1:0 gegen den BC Augsburg hat die Stuttgarter Kickers nicht vom Tabellenende fortbringen können. Die große Überraschung gab es durch Viktoria Aschaffenburg mit dem 3:0 in Reutlingen.

Glücklichster Sieg der Saison

Bei sonnigem Herbstwetter erkämpfte der Hamburger SV vor 22 000 Zuschauern auf dem ausverkauften Kieler Holstein-Platz mit einem 1:0 seinen glücklichsten Sieg der Saison. Vor allem in der zweiten Halbzeit mußte die von Jupp Posipal ausgezeichnet dirigierte Abwehr sich der pausenlosen Angriffe des Holstein-Sturmes erwehren. Nach diesem Erfolg ist der Vorsprung des HSV auf relativ vier Punkte angewachsen. Aus den drei noch ausstehenden Spielen der ersten Serie braucht die Mannschaft lediglich noch einen Sieg, um durch das weitaus günstigere Torverhältnis die „Herbstmeisterschaft" sicher zu haben.

Trotz des enttäuschenden 0:0 gegen den kampfstarken Neuling Eintracht Nordhorn stieß Hannover 96 bei einem mehr ausgetragenen Spiel wieder an Holstein Kiel vorbei auf den zweiten Tabellenplatz vor. Ohne Auswärtssieg sind weiterhin Eintracht Braunschweig und Werder Bremen, dessen Talente Schröder und Hase gegen Bremerhaven 93 beim 0:1 kaum zur Geltung kamen. Werder rutschte durch diese sechste Niederlage in elf Spielen auf den drittletzten Tabellenplatz ab. Dahinter stehen noch die beiden Hamburger Klubs St. Pauli und Eimsbüttel, deren Siege über Eintracht Braunschweig und in Wolfsburg den Anschluß nach oben bedeuten.

Berliner Vertragsliga

In der Berliner Vertragsliga büßte zwar der Titelverteidiger Viktoria 89 gegen Minerva 93 mit 4:4 einen Punkt ein, doch hat die Elf bereits vor dem letzten Spieltag die Herbstmeisterschaft sicher. Alemannia 90 wahrte mit dem 3:2 bei Union 06 die Chance, zum Meister punktgleich aufzuschließen, der aber das bessere Torverhältnis besitzt. Hinter Viktoria 89 (15:5 P.) und Alemania 90 (13:7) folgen auf Grund des besseren Torverhältnisses der Neuling Hertha Zehlendorf und Spandauer SV noch vor dem Berliner SV 92 (alle 11:9), der durch eine 2:5-Niederlage in Spandau drei Plätze zurückfiel. Altmeister Tennis Borussia fand mit dem 5:1 über Tasmania Anschluß an das Mittelfeld.

Was zahlt der Toto?

West-Süd-Block

Zwölferwette

1. Rang:	18 Gewinner je	43 210,45	DM
2. Rang:	1 056 Gewinner je	736,—	DM
3. Rang:	18 920 Gewinner je	40,90	DM

Zehnerwette

1. Rang:	307 Gewinner je	1 177,—	DM
2. Rang:	7 220 Gewinner je	49,90	DM
3. Rang:	65 299 Gewinner je	5,35	DM

Nord-Süd-Block

Elferwette

1. Rang:	15 Gewinner je	30 521,50	DM
2. Rang:	490 Gewinner je	934,—	DM
3. Rang:	6 584 Gewinner je	69,50	DM

Neunerwette

1. Rang:	14 Gewinner je	9 982,—	DM
2. Rang:	778 Gewinner je	179,50	DM
3. Rang:	10 208 Gewinner je	13,70	DM

Gewinnquoten des Pferdetotos

1. Rang (11 richtige Tips) 766,60 DM, 2. Rang 60,— DM, 3. Rang 6,50 DM für 1,— DM.

Schutz der Olympiaringe

Warnungen an Italiens Geschäftswelt

Rom. Das Nationale Olympische Komitee Italiens erließ eine Warnung an die Geschäftswelt, die Bezeichnungen „Olympische Spiele", „Olympiade" oder „olympisch" für irgendwelche Unternehmungen oder den Verkauf von Erzeugnissen jeglicher Art zu verwenden. Das gleiche gilt für die olympischen Embleme, die fünf olympischen Ringe. Gegen jeden Mißbrauch dieser Bezeichnungen oder Embleme soll im Hinblick auf die Olympischen Winterspiele 1956 in Cortina d'Ampezzo und die Olympischen Sommerspiele 1960 in Rom gerichtlich vorgegangen werden. Die schon vor Jahren vom Internationalen Olympischen Komitee unternommenen Versuche, die olympischen Bezeichnungen und Embleme in der ganzen Welt gesetzlich zu schützen — ähnlich wie das Rote Kreuz der Genfer Konvention —, haben bisher zu keinem Erfolg geführt. Auf eine vom schweizerischen Bundesrat eingeleitete entsprechende diplomatische Aktion zur Beschickung einer internationalen Konferenz in der Schweiz, die den Abschluß einer derartigen Konvention zum Ziele haben soll, haben bisher nur 15 Landesregierungen zustimmend geantwortet.

Erddämme und Gräben

Sicherheitsmaßnahmen für Le Mans

Paris. Mit einem Kostenaufwand von drei Millionen DM will der französische Automobilklub West seine Autorennbahn von Le Mans so umgestalten, daß sie allen Sicherheitsforderungen genügt und für das nächste traditionelle 24-Stunden-Rennen freigegeben werden kann. Besondere Arbeiten sind für die Strecke vor dem Zeitnehmerstand und den Boxen vorgesehen, wo sich im Juni dieses Jahres das entsetzliche Unglück ereignete, das über 80 Menschen das Leben kostete. Die Rennfahrerboxen und Tankstellen werden nach den Plänen um fünfzehn Meter zurückverlegt und eine besondere, 200 Meter lange Bahn soll ausschließlich den Wagen dienen, die vor den Boxen halten wollen. Weiter ist vorgesehen, die Rennstrecke von einem 1,20 Meter hohen und mindestens ein Meter breiten Erddamm einzufassen, hinter dem dann noch ein drei Meter breiter Graben verlaufen soll. Damit werden die Zuschauer mindestens acht Meter von der Rennstrecke entfernt sein. Auch an den Kurven sind Verbesserungen geplant. Nach diesen Maßnahmen hofft der Veranstalter, das 24-Stunden-Rennen im nächsten Jahr am 23./24. Juni wieder abwickeln zu können. Nach einer Erklärung des Klub-Präsidenten Marcel Lelievre beläuft sich die Gesamtschadensumme des Juni-Unglücks auf rund zehn Millionen DM, von der rund 1,5 Millionen bereits ausgezahlt wurden. In der Nähe der Rennbahn wird eine Kapelle errichtet werden, die die Erinnerung an die über 80 Toten des Unglücks von Le Mans wachhalten soll.

Gesellschaftstanz olympiareif?

Das olympische Wettkampfprogramm — Von W. Höllein

Genf. Im nächsten Jahr finden in Cortina d'Ampezzo bzw. in Melbourne wieder olympische Wettkämpfe statt. Seit 1896 wird — fußend auf dem Rhythmus der alten Spiele Griechenlands — in jedem Schaltjahr ein neues olympisches Fest gefeiert. Für das Jahr 1956 liegt das Wettkampfprogramm schon fest. Das Internationale Olympische Komitee als der Welt höchstes und an keinerlei Weisungen gebundenes Gremium berufener Sportführer wird sich jedoch für die nächsten Jahre wieder einmal mit bereits gestellten oder zu erwartenden Anträgen der internationalen Fachverbände zu befassen haben, wonach das Programm erweitert werden soll.

Erst vor wenigen Tagen wurde ein Antrag eingebracht, in Zukunft auch Eisschießen aufzunehmen. Auch die Gesellschaftstänzer, die Eistänzer und die Tischtennisspieler äußerten Wünsche in gleicher Richtung. Nun ist die Charta der Olympischen Spiele, 1894 in der Pariser Sorbonne nach den Vorschlägen des ersten IOC-Präsidenten Pierre de Coubertin beschlossen, mit ihren acht grundsätzlichen Punkten u. a. auch auf die Art der abzuwickelnden sportlichen Wettkämpfe eingegangen. Danach gehören gemäß Artikel 4 Leichtathletik, Turnen, Fechten, Schwimmen, Boxen, Schießen, Rudern, Reitsport, Radfahren, Gewichtheben, Ringen, Segelsport und die Kunstwettbewerbe zu jenen Disziplinen, die bei allen olympischen Sommerspielen (Winterspiele wurden erst 1924 eingeführt) ausgeschrieben und ausgetragen werden.

Gemäß der Weiterentwicklung des Sports und der wachsenden Bedeutung einzelner um die Jahrhundertwende noch unbekannter Sportarten wurde den jeweils für die Abwicklung der Spiele verantwortlichen nationalen olympischen Komitees im Laufe der Zeit erlaubt, auch noch die Sportarten Fußball oder Rugby, Polo, Wasserball, Eishockey, Handball, Balketball, Kanu und Flugball (Tennis oder Volleyball) auszutragen, wenn sich mindestens sechs Teilnehmer je Wettbewerb um die Medaillen bewerben oder wenn diese Sportarten in mindestens zehn Ländern ausgeübt werden.

Dem „Jahrbuch des Sports" entnehmen wir folgende Zahlen, die darüber Aufschluß geben, welche Sportarten ihrer Häufigkeit nach (durch die Mitgliedschaft der nationalen Fachverbände in den internationalen Fachverbänden erkennbar) auf der Erde vertreten sind: Basketball 55 Länder, Bob- und Schlittensport 13, Amateurboxen 54, Eishockey 23, Eiskunstlauf 24, Eisschießen 4, Fechten 52, Fußball 77, Gewichtheben 61, Golf 15, Handball 22, Hockey 36, Judo 16, Kanu 16, Kegeln 9, Leichtathletik 76, Moderner Fünfkampf 21, Radfahren 44, Reiten 29, Ringen (Amateure) 56, Rollsport (Rollschuh) 19, Rudern 34, Rugby 9, Schießen 55, Schwimmen 67, Segeln 36, Skilauf 27, Tennis 60, Tischtennis 71, Turnen 36.

England: Zuviel Stopper!

Aktuelle Fußballprobleme — Von Dr. Wilfried Gerhardt

London. Der Rückgang des britischen Fußballs im Vergleich zur internationalen Leistungsspitze ist eine unbestrittene Tatsache. England hat versucht, durch Neuerungen, die vor dem Kriege einfach unvorstellbar gewesen wären, diese Entwicklung aufzuhalten. Die Football-Association veranstaltete Lehrgänge vor Länderspielen, ließ die Kandidaten zu Vorbereitungstreffen zusammenkommen und erreichte sogar — wenn auch nur für kurze Zeit — eine enge Zusammenarbeit mit der Liga. Ein Erfolg hat sich bisher nicht gezeigt, im Gegenteil, die Sorge vor jedem internationalen Treffen ist nach der letzten Kontinentreise nur noch stärker geworden.

Walter Winterbottom, früher Lehrer an einer höheren Schule, seit dem Kriege der verantwortliche Mann für die englische Nationalmannschaft, der in seiner ganzen Erscheinung und bedächtigen Art viel mehr an einen akademischen Lehrer als an einen Fußballexperten erinnert, liebt es, den Dingen auf den Grund zu gehen. Neben der einseitigen Trainingsarbeit, der gegenüber dem Kontinent rückständigen Vorbereitung auf Länderspiele und dem zerreibenden Mammutprogramm der Liga gibt es für ihn eine weitere Ursache dafür, daß das Mutterland des Fußballs seine Vorrangstellung verloren hat: Es fehlt an Klasseleuten auf den Posten, die früher die besonderen Träger des englischen Stils waren — in der Verteidigung und auf den Sturmflügeln.

Bevorzugt: Läufer und Halbstürmer

„Sehen Sie", so erklärte Walter Winterbottum im Konferenzraum der englischen FA, „früher waren Verteidiger wie Male und Hapgood, Scott und Hardwick und Außenstürmer wie Cliff Bastin Träger unseres ureigenen Spieles. Die guten Leute auf diesen Posten werden mit jeder Generation rarer. So scheitern wir nicht nur daran, daß andere Länder ihr System bis zur Perfektion ausgefeilt haben, sondern auch dadurch, daß wir unseren eigenen Fußball mit dem weiten Spiel über die Flügel nicht mehr beherrschen. Es ist so, daß die begabten Jungen von heute nicht mehr Verteidiger und Außenstürmer, sondern Außenläufer, Halbstürmer und Mittelläufer werden. Leute wie Shaw (Sheffield United) und Kennedy (West Bromwich) könnten für uns die Lösung dieses Problems sein, wenn ihnen ihr Klub die Chance gäbe, sich als Verteidiger zu wirklicher Klasse zu entwickeln. Statt dessen braucht man sie als Stopper, wo jeder von ihnen nur einer unter Dutzenden ist. So geht es durch die Bank: der überragende Mann einer Klubdeckung spielt Stopper, der beste Techniker wird unweigerlich Außenläufer oder Halbstürmer. Dahin läuft die Entwicklung — und wir müssen uns nach der Decke strecken."

„Dunkelmänner" im Boxsport

Regierungskontrolle in USA gefordert — Von Norman Wells

Neuyork. Die National Boxing Association (NBA), die das Berufsboxen in 46 der 48 Bundesstaaten der USA kontrolliert, hat auf dem Jahreskongreß in Detroit einen Stein ins Rollen gebracht. Nach einem flammenden Appell, in dem der Sportjournalist George Barton als Vorsitzender des NBA-Sportausschusses die Tätigkeit der Dunkelmänner im amerikanischen Boxsport bloßstellte, faßte dieses Gremium in einer einstimmigen Resolution den Beschluß, eine Regierungs-Kontrolle für den USA-Boxsport zu fordern.

Aus dem Stein wurde inzwischen eine Lawine. Hart stoßen sich die Meinungen im Raum. Der Streit geht bis in höchste Stellungen. Der neue NBA-Präsident Lou Razienda sprach sich klar gegen eine Regierungskontrolle aus: „Die Kommissionen der einzelnen Staaten sollten zusammenarbeiten, um unerwünschte Elemente auszuschalten und das Boxen sauber zu halten. Die meisten Angriffe dieser Art, die in der Öffentlichkeit erscheinen, sind durch nichts zu beweisen!"

George Barton ist anderer Ansicht. In seiner Rede erklärte der Box-Kommissar des Staates Minneapolis: „Boxen ist in der Hand von unerwünschten Elementen, von Hintergrund-Managern, die zumindest vier gegenwärtige Weltmeister und eine große Anzahl weiterer Klasseboxer kontrollieren oder wenigstens beeinflussen. Sie beherrschen die Veranstalter bis zu den kleinen Klubs und müssen ausgeschaltet werden, wenn der Boxsport weiter existieren soll. Da die NBA und ihre verschiedenen Kommissionen weder Macht noch Mittel haben, eine umfassende Untersuchung durchzuführen, ist eine Hilfestellung durch die Regierung der Vereinigten Staaten dringend erforderlich."

Barton muß genaue Unterlagen gehabt haben. Von den acht Box-Weltmeistern sind sechs Amerikaner: Rocky Marciano, Archie Moore, Carl Olson, Carmen Basilio, Bud Smith und Sandy Saddler. Vier von ihnen stehen nach Angaben des weitgereisten Journalisten Barton mit der Unterwelt in direkter Verbindung.

Boxring ohne Filz

Schwere Folgen einer Nachlässigkeit

Luxemburg. Die Luxemburger Kriminalpolizei hat durch eine eingehende Untersuchung festgestellt, daß der Boxring bei dem Kampf zwischen Ehringer und Bentz zwar zwei Segeltuchdecken, nicht aber den vorgeschriebenen Filzbelag aufwies. So war es möglich, daß Ehringer sich in der 8. Runde, als er mit dem Kopf auf dem Boden aufschlug, eine Gehirnblutung und -schwellung zuzog. Vier Wochen schwebte Ehringer in Lebensgefahr. Inzwischen ist der Luxemburgische Mittelgewichtsmeister durch die Kunst der Ärzte wieder soweit hergestellt, daß er in der nächsten Woche die ersten Gehversuche unternehmen kann, wenn die rechtsseitige Lähmung weiter abnimmt.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

500000 Arbeitskräfte fehlen

Schematisierung der Berufsausbildung würde die Lage noch verschärfen

Bonn. Der ständig wachsende Mangel an Arbeitskräften macht sich heute bereits in fast allen Bereichen der Wirtschaft unangenehm bemerkbar. Nachdem die Vollbeschäftigung praktisch erreicht ist, gibt es nur noch sehr beschränkte Möglichkeiten, neue Reserven zu erschließen. Diese Situation wird sich wesentlich verschärfen, wenn die ersten größeren Kontingente junger Männer zu den Streitkräften einrücken. Sobald die neuen deutschen Truppen vollzählig aufgestellt sind, fehlen in der Wirtschaft über eine halbe Million Menschen. In der überwiegenden Mehrzahl handelt es sich um Facharbeiter und andere Arbeitskräfte mit Spezialausbildung.

Diese Entwicklung wird sowohl von der Wirtschaft als auch von der Bundesregierung mit größter Sorge beobachtet. Bundesarbeitsminister Storch hofft, durch eine Straffung und Konzentrierung der Berufsausbildung einen höheren Wirkungsgrad der vorhandenen und der Nachwuchskräfte zu erreichen. Dagegen verweisen sowohl die Industrie als auch zahlreiche Handwerks-Fachleute, der Handel und schließlich auch Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard auf die großen Gefahren, die ein Berufsausbildungsgesetz in sich bergen würde.

Ein Gesetz, das die Vereinheitlichung der Berufsausbildung sämtlicher Lehrlinge und Anlernlinge in der Bundesrepublik bezweckt, müßte nach Meinung der Wirtschaftssachverständigen zu einer fachlichen und geistigen Uniformierung des Nachwuchses und damit zu einem Nachlassen der Leistung führen.

Die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt erfordert aber im Augenblick ganz besonders die Aufrechterhaltung der vielfältigen und breitenwirksamen Ausbildungssysteme, die z. B. im Handwerk schon auf vielhundertjährige und auch heute noch bewährte Tradition zurückgehen. Wenn in den nächsten Jahren und Jahrzehnten die Rationalisierung und Mechanisierung in der Industrie noch stärker vorangetrieben wird, sind diese Maßnahmen nur durchführbar, solange ein großer Stamm an Spezialarbeitern zur Verfügung steht.



In den Monaten Mai bis August 1955 stieg der Preisindex für den Wohnungsbau in der Bundesrepublik erneut um drei Punkte von 247 auf 250 (1936 = 100). Der Nachkriegshöchststand, der im Mai 1952 erreicht wurde, ist nun um 5,4 Prozent überschritten. Steigende Baustoffpreise und Lohnerhöhungen im Baugewerbe hatten entsprechend Rückwirkungen auf den Preissektor.

Deutsche Kraftfahrzeuge in Schweden gut gefragt

Bremen. Die Nachfrage nach deutschen Kraftfahrzeugen sei in Schweden nach wie vor gleich groß, erklärten Mitglieder einer Gruppe von fünfzig schwedischen Kraftfahrzeughändlern. Nach Lockerung der Einfuhrbeschränkungen, wurde betont, könne sogar mit einem Ansteigen der Aufträge gerechnet werden. Die schwedische Automobilindustrie könne zur Zeit höchstens 35 000 bis 40 000 Kraftfahrzeuge herstellen. Der Bedarf liege aber bei etwa 120 000. Zur Zeit komme in Schweden auf ungefähr 9,6 Einwohner ein Pkw.

Die Einnahmen der Panamakanal-Gesellschaft erreichten im Rechnungsjahr 1955 nur rd. 581 000 Dollar gegenüber 4,61 Millionen Dollar 1954, obwohl die Zahl der Schiffsdurchfahrten einen Höchststand erreichte. Der Einnahmeausfall ist hauptsächlich auf das starke Absinken der Kanalbenutzung durch die amerikanische Regierung zurückzuführen.

Preisindex angestiegen

Düsseldorf. Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung ist nach einem Bericht des Statistischen Landesamtes von September bis Oktober 1955 von 109,8 auf 111,2 (1950 = 100) bzw. von 169,7 auf 171,9 (1938 = 100) angestiegen. Die Erhöhung von 1,3 v. H. im Berichtsmonat ist fast ausschließlich auf die gesetzliche Neuordnung der Mieten in Alt- und Neubauwohnungen zurückzuführen.

Die saisonbedingten Verbilligungen für Obst, Gemüse und Kartoffeln wirkten lediglich abschwächend. Der Gruppenindex „Ernährung" stieg um rund 1 v. H. In der Gruppe „Getränke und Tabakwaren" wurden Kaffee und alkoholische Getränke bei unveränderten Preisen für Tabak geringfügig billiger.

Rheinisch-Westfälische Börse

Kurse vom 21. November 1955

Industrie-Aktien

AEG 212 bz
Altenessen 156 bz
Bad. Anilin 213 bz
Balcke 186 G
BMW 174 bz
Bergb. Neue Hoffnung 140 bz
Beton & Monier 242 G
Boswau & Kn. 132 G
Buderus 227 bz
Burbach Kali 175 bz
Cassella 380½ bz
Daimler 375½ bz
Demag 239 bz
Dt. Conti Gas 267½ bz
Dt. Edelstahl 200 G
Dt. Erdöl 169 bz
Dortm.-Hörde 137¾ bz
Dortm. Act.-Br. 305 bz
Dtm. Ritter-Br. 400 bz
Dtm. Union-Br. 306 bz G rep
Dynamit Nobel 303½ bz
Ess. Steinkohle 138 bz
Farben Bayer 239 bz
I.G. Farb. Liq. 36½ bz
Feldmühle 306 bz
Felten & Guill. 217 bz
Gelsenberg 147¾ bz
Goldschmidt 168 bz G
Guß Bochum 172 bz
Gußstahl Witten 303 bz
GHH Aktienv. 223 bz
Hamb. Bergb. 132½ bz
Handelsunion 230½ bz
Harpener Berg 116 bz
Heinrich Bergb. 126 bz
Hochtief — Taxe 177
Hoechst. Farb. 214½ bz
Hütten Oberhausen
Hoesch 158½ bz 142½ bz
Hütten Siegerl. 175 bz G
Karstadt 237 G
Kaufhof 239 bz
Klöckner-Werke 172 bz
Klöckner-Humboldt-Deutz 219 bz
Klöckner-Königsborn 136 bz G
Mannesmann 179¾ bz
Niederrh. Hütte 185 bz G
Phoenix-Rheinr. 169 bz
Rheinpreußen 156½ bz
Rheinstahl 282 G
Rheinstahl-Union 190 bz
Rh.-Westf. Eisen 201 bz
RWE 205 bz
Ruhrstahl 206½ bz
Salzdetfurth 229 bz
Siemens Stämme 243 bz
Stahlw. Südwestfalen 171 bz G
Aug.-Thyss.-Hütte 177 bz
Ver. Dt. Nickel 213 bz
Wasserw. Gels. 304 bz Br
Wintershall 227½ bz
Zellwald 147 bz Br

Bank-Aktien

Bankv. Westd. 201 bz G
Commerzbank Restquoten 14 bz
Rh.-Westf. Bank 218 bz G
Deutsche Bank Restquoten 19½ bz
Rh.-Ruhr-Bank 235 bz G
Dresdner Bank Restquoten 20½ bz G

Freiverkehr

Nordd. Lloyd 55—58
Phrix-Inh. 58½—62½
Schulth. Stämme 173½—179½

Tendenz: bei freundlicher Stimmung nicht ganz einheitlich.

DM-West — DM-Ost

Frankfurt/Main. Die Wechselstuben kaufen 477,50 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 22,24 DM-West.

Schlachtviehgroßmärkte in Nordrhein-Westfalen

21. November 1955

Rinder Ort	Überst.	Auftr.	Ochsen A-Preise	Bullen A-Preise	Kühe A-Preise	Färsen A-Preise	Marktverlauf
Aach.	—	223	95-106	108-111	87-100	95-107	rege
Dbg.	18	510	103-108	110-120	88-102	95-107	mittel
Düss.	—	378	104-108	110-119	90-100	102-112	belebt
Essen	6	731	103-114	106-120	91-102	85-107	mittel
Köln	10	1090	98-109	110-120	90-100	96-106	flott
M.-Gl.	6	257	101-112	105-118	93-103	102-110	rege
Wupp.	—	503	100-112	104-120	84-100	97-110	belebt
Boch.	—	291	109-112	112-120	91-103	101-111	rege
Dtm.	21	691	96-107	105-120	84-100	95-108	mittel
Gels.	—	154	-	110-120	86-103	98-110	rege
Hag.	—	170	102-112	107-120	87-97	92-104	mittel
Reckl.	4	113	-	110-115	94-102	100-110	mittel

Schweine	Überst.	Auftr.	150 kg u. mehr a-Preis	100—119,5 c-Preis	Sauen g i u. g 2	Marktverlauf
Aachen	—	1818	137-140	136-140	115-130	rege
Duisburg	—	2707	134-138	135-140	124-128	rege
Düsseldorf	—	3641	137-140	136-140	125-132	flott
Essen	—	3512	134-140	136-139	125-130	flott
Köln	—	5868	134-138	133-138	120-125	mittel
M.-Gladb.	—	1059	138-140	137-140	126-130	rege
Wuppertal	—	3409	138-140	132-140	120-130	mittel
Bochum	—	3217	135-140	134-140	123-130	rege
Dortmund	—	3362	136-138	130-138	120-130	mittel
Gelsenk.	—	1562	135-140	135-140	121-132	rege
Hagen	—	864	132-138	130-138	120-128	mittel
Recklingh.	—	1003	135-140	135-140	125-133	rege

Kälber	Auftr.	S.-Kl.	A-Preise	Marktv.
Aachen	191	175—180	155—170	rege
Duisburg	282	—	160—180	mittel
Düsseldorf	343	—	160—175	lebhaft
Essen	353	—	155—175	mittel
Köln	573	—	160—170	mittel
M.-Gladbach	127	—	150—165	mittel
Wuppertal	372	—	155—170	mittel
Bochum	261	—	150—175	mittel
Dortmund	382	—	150—170	mittel
Geisenkarch.	210	—	145—165	rege
Hagen	111	—	150—160	mittel
Recklinghaus.	75	—	150—160	mittel

Schafe	Auftr.	A-Preise	Marktv.
Aachen	51	85—90	mittel
Duisburg	13	60—85	—
Düsseldorf	16	—	rege
Essen	21	65—90	mittel
Köln	236	—	—
M.-Gladbach	2	—	—
Wuppertal	24	—	—
Bochum	15	—	—
Dortmund	42	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—
Hagen	37	80—90	mittel
Recklinghaus.	12	80	mittel

Die Chemiefasererzeugung der Sowjetzone soll auf Grund ihres verstärkten Ausbaues in diesem Jahr 127 000 Tonnen erreichen gegenüber 86 000 Tonnen im Jahre 1950. Die kommerzielle Erzeugung der Polyacrylnitril-Faser „Wolcrylon" wird demnächst bei Agfa, Wolfen, anlaufen.

Hoher Auftragsbestand der deutschen Werften

Hamburg. Bei den Werften der Bundesrepublik waren am 1. November 1955 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 3,5 Millionen Tonnen Tragfähigkeit im Bau oder in Auftrag gegeben. Von dem Gesamtauftragsbestand sind 2,357 Millionen TDW für den Export bestimmt.

Exporterfolge der Rundfunkindustrie

Hamburg. Die Entwicklung der Rundfunk- und Fernsehindustrie und ihre Zukunftsaussichten werden zuversichtlich beurteilt. Nach den vorliegenden Zahlen kann im Kalenderjahr 1955 mit der Produktion von etwa drei Millionen Rundfunkempfängern und etwa 300 000 bis 350 000 Fernsehgeräten gerechnet werden. Von der Gesamtproduktion ging ein erheblicher Teil in den Export. Allein in den ersten acht Monaten dieses Jahres war die Ausfuhr von Rundfunkgeräten mit 708 533 Stück im Werte von 100,8 Millionen DM um 50 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Britisch-amerikanischer Volkswagen?

London. Der Vorsitzende der britischen Luftverkehrsgesellschaft „British Overseas Airways Corporation", Sir Miles Thomas, hat sich mit dem amerikanischen Traktorproduzenten Harry Ferguson assoziiert, um einen von Ferguson entwickelten Volkswagen in Massenproduktion in Großbritannien herauszubringen. Ferguson hat den Vorsitz der gleichnamigen amerikanischen Traktorfirma im Juli 1955 niedergelegt, um sich ganz der Entwicklung des neuen Volkswagens widmen zu können. Dem Projekt wird in britischen Regierungskreisen außerordentliche Bedeutung beigemessen. Man hofft, daß Großbritannien auf dem internationalen Kraftfahrzeugmarkt dadurch wieder führend werden kann. Die Einzelheiten des neuen Wagens werden streng geheimgehalten.

60 Jahre Sängertreue

Franz Schröder wurde geehrt

Elspe. Die Mitglieder des MGV „Eintracht" hatten sich mit ihren Angehörigen im Saale Ivo zusammengefunden, um den Kaufmann Franz Schröder, der heute noch aktiver Sänger ist, zu seinem 60jährigen Sängerjubiläum zu ehren. Vorsitzender Becker begrüßte die Anwesenden, worauf der Vorsitzende des Sängerkreises Bigge-Lenne, R. Schmidt (Attendorn), die Verdienste des Jubilars würdigte. Im Auftrage des ersten Bundesvorsitzenden Pesch überreichte er ihm den Ehrenbrief und die Ehrennadel des DSB. Vom MGV „Eintracht" erhielt der Jubilar einen Frühstückskorb, während der befreundete MGV „Concordia" seine Glückwünsche durch den Vorsitzenden Kruse übermittelte und die enge Verbundenheit beider Chöre unter dem gemeinsamen Chorleiter Willy Bödefeld (Elspe) hervorhob. Mit einem Glückwunsch in plattdeutscher Sprache erfreute F. Kaiser sen. den Jubilar. Abschließend bedankte sich Sangesbruder Schröder herzlich für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Seine Wiege habe in Oestereiden im Kreise Lippstadt gestanden. Als Schüler der Realschule Paderborn sei er vor 60 Jahren dem dortigen Chor beigetreten. Später habe er im MGV „Concordia" Oestereiden mitgewirkt und nach 1901 im MGV „Constantia" Bochum sowie im Männerchor Münster, bis er im April 1910 in Elspe ansässig wurde. Seit dieser Zeit gehöre er dem MGV „Eintracht" an. Mit den besten Wünschen für eine weitere schöne Aufwärtsentwicklung dieses Vereins schloß der Jubilar seine Ansprache. Gemeinsame Lieder, Anekdoten und Schnurren aus der Heimat, vorgetragen von Mitgliedern und Gästen, bildeten den Ausklang der Jubilarehrung.

Elspe. Im Oktober beurkundete das Standesamt acht Geburten, drei Eheschließungen und zwei Sterbefälle.

Elsper Gemeinderat tagte

Elspe. Eine Sitzung des Gemeinderates fand am Donnerstag erstmalig im Sitzungssaal des neuen Verwaltungsgebäudes in Meggen statt. Bürgermeister Friedrichs machte zum ersten Punkt der Tagesordnung den Vorschlag, ein Wege- und Straßenbauprogramm für das kommende Jahr aufzustellen. Der Instandsetzung der Wege über die Berge müsse ebenfalls Beachtung geschenkt werden, betonte Gemeindevertreter Knoche. Die Angelegenheit wurde an den Wegebauausschuß überwiesen. — Einem Grundstücksverkauf an das Elektrizitätswerk „Siegerland" wurde zugestimmt. Das EWS will in Meggen (Dierkestraße) und in Elspe (hinter dem früheren RAD-Lager) Transformatorenhäuser errichten. — Der evang. Kirchengemeinde Grevenbrück wurde auf Widerruf die Genehmigung erteilt, in einem Raume der Volksschulen in Elspe und Oberelspe einmal im Monat Gottesdienst abzuhalten. Die Kirchengemeinde hat die Reinigungskosten selbst zu tragen. Einverstanden war man auch mit der Anmietung eines Raumes der Sachtleben A.-G. in Meggen, in dem früher die Nähschule untergebracht war. Hier soll später die Kochschule für die Schülerinnen der Volksschule eingerichtet werden, die früher schon einmal in Meggen vorhanden war. Die Kassen- und Haushaltsrechnung 1954 hatte bei der Prüfung keine Beanstandungen ergeben; sie wurde genehmigt.

Wegebau in Kirchveischede

Beschlüsse des Gemeinderates

Kirchveischede. Im Mittelpunkt der Beratungen des Gemeinderates stand kürzlich der Ausbau der Straßen und Wege, die ausnahmslos in einen ordnungsmäßigen Zustand versetzt werden sollen. Ein entsprechendes Straßenbauprogramm wird nach der Reihenfolge der Dringlichkeit aufgestellt. — Nachdem Bürgermeister Freitag des verstorbenen Ratsmitgliedes Werner Berens (Bilstein) ehrenvoll gedacht hatte, wurde Schreinermeister Josef Kebben (Kirchveischede) als neuer Gemeindevertreter verpflichtet. Die Kassen- und Haushaltsrechnung für 1954 wurde gebilligt. Der Soll-Ueberschuß von 6 573,04 DM wird über den zweiten Nachtragsetat veranschlagt. In diesem Zusammenhang teilte der Amtskämmerer mit, daß die beiden über den ersten Haushalts-Nachtrag veranschlagten Darlehen (43 000 DM für den Neubau der Volksschule in Bilstein und 50 000 DM für den neuen Wasserhochbehälter in Bilstein) nunmehr die aufsichtsbehördliche Genehmigung gefunden haben. Der zweite Nachtrag für das laufende Rechnungenjahr wird zur Zeit aufgestellt und noch vor Weihnachten zur Beschlußfassung vorgelegt. — Die Wahl eines stellvertretenden Standesbeamten wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Die erforderlichen Straßenlampen sollen angebracht werden.

Für die Frauen und Mütter

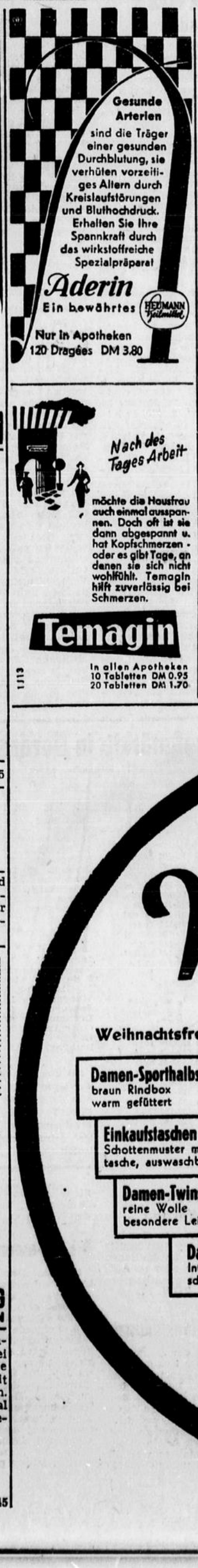
Welschen Ennest. Die Frauen und Mütter unserer Pfarrgemeinde treffen sich am Mittwoch um 16 Uhr im Gasthof Höfer zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken mit gemütlicher Unterhaltung. Zur Verschönerung der Veranstaltung wird Irmgard Kaiser, Schülerin der Olper Klavier- und Gesangspädagogin Ottilie Haverkamp, auf dem Klavier ein Menuett von Mozart vortragen. Außerdem singt der Jungmädchenchor unter der Leitung von Frl. Haverkamp zweistimmig „Guten Abend, gute Nacht" von Joh. Brahms und einige weitere Lieder, u. a. „Freut euch des Lebens". Für die Frauen und Mütter wird es eine besondere Freude sein, daß der neunjährige, musikalisch begabte Albrecht Jung ebenfalls ein Liedchen zum Programm beisteuern wird und zwar „Wenn ich groß bin, liebe Mutter". Der Nachmittag dürfte so einen recht frohen und stimmungsvollen Verlauf nehmen.

BLICK IN DIE NACHBARSCHAFT

Mit Motorrad tödlich verunglückt

Eiserfeld. In der Kurve oberhalb der Eiserfelder Hütte kam es zu einem Verkehrsunfall, der ein Menschenleben forderte.. Als sich ein 28jähriger Motorradfahrer mit seinem Vater, dem Straßenbauarbeiter Oswald Bergmann aus Wiederstein, auf der Fahrt nach Neunkirchen befand, wurde er kurz vor jener Kurve von einem Pkw überholt. Im nächsten Augenblick näherte sich aus entgegengesetzter Richtung ein Lkw, und es hatte ganz den Anschein, als ob beide Wagen zusammenstoßen würden. Durch eine plötzliche Bewegung des Soziusbegleiters wurde der Motorradfahrer unsicher und geriet ins Rutschen. Sein Vater verlor den Halt und schlug so heftig auf die Fahrbahn, daß er eine schwere Kopfverletzung erlitt. Ihr erlag er auf dem Wege ins Krankenhaus. Sein Sohn wurde leicht verletzt.









4½-jähriger rotbunter, 15 Zentner schwerer, fehlerfreier

Fahrochs

zu verkaufen.
Dahl Nr. 13

Gute ¾-Geige mit Bogen und Kasten für DM 45,— zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1728 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Eine Krawatte gewinnt ungleich durch eine Nadel, sei es mit einer hübschen Perle oder gar in Kombination mit einem kleinen Brillanten. Wäre das nicht einmal ein hübsches Weihnachtsgeschenk?

Rinckenbach

Dortmund, Westenhellweg 45

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

ERNST GUMMERSBACH
GERTRUD GUMMERSBACH
geb. Becker

Wenkhausen, den 24. November 1955

Olpe i. Westf. Wenkhausen

Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm heute am 20. November 1955 gegen 22.30 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit seine treue Dienerin, meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter, meine Schwiegermutter, unsere gute Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Ortmann

geb. Schlösser

zu sich in sein ewiges Reich.

Sie starb, versehen mit den Gnadenmitteln der Kirche, im Alter von 65 Jahren. Ihr Leben war Arbeit und aufopfernde Sorge für die Ihrigen. Wir bitten, der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

In tiefer Trauer:
August Ortmann
Gisela Ortmann
Edith Kümhof geb. Ortmann
Ulrich Kümhof
und 2 Enkelkinder

Attendorn (Kölner Straße 62), Wuppertal-Elberfeld, Olpe, Dortmund-Wickede und Mülheim-Ruhr, den 20. November 1955.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 24. November, um 8.15 Uhr vom Trauerhause, Kölner Straße 62, aus statt; anschließend ist das Seelenamt. Die Totenwache ist am Mittwoch um 20 Uhr in der Pfarrkirche.

---

3 Zimmer

Kochnische, Bad, Abstellraum, (abgeschl. Etage) in Olpe gegen kleine Wohnung von alleinstehender berufstätiger Dame zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 1686 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

„Herr, Dein Wille geschehe!"

Gott der Herr nahm heute meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Jungfrau

Maria Gross

im Alter von 68 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich. Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche.

In tiefer Trauer:
Anna Gross

Olpe (Sandstr. 13) u. Duisburg-Wanheim, den 21. November 1955

Das Seelenamt für die liebe Verstorbene ist am Donnerstag, dem 24. November, morgens 8.30 Uhr in der St. Mariae Himmelfahrts-Kirche; anschließend ist die Beerdigung.

60 JAHRE

Menzebach
Olpe

Weihnachtsfreude das ganze Jahr, weil das Geschenk von Menzebach war!

Damen-Sporthalbschuhe braun Rindbox warm gefüttert DM 25,50
Sporwolle reines Kammgarn Hausmarke 100 g DM 1,95
Holländische Schlafdecken weiche, mollige Qualität 150 x 200 cm DM 26,50
Einkaufstaschen Schottenmuster mit Vortasche, auswaschbar DM 3,90
Blaue Arbeitsanzüge kräftiger Drell jedes Teil DM 5,90
Damen-Schals 100% Wolle in vielen Modefarben DM 3,50
Damen-Twinsets reine Wolle besondere Leistung DM 37,50
Damen-Stiefeletten schwarz Wildleder warm gefüttert DM 24,50
Herren-Sportstiefel braun Waterproof zwiegenäht, Lederfutter DM 33,50
Damen-Schlüpfer Interlock, besonders schwere Ware Größe 42 DM 1,50
Gummistiefel kräftige Ausführung braune Sohle 31—35 DM 12,25
Kinder-Pullover schöne Farben DM 3,45
Frottiertücher schwere Qualität 50 x 100 cm DM 2,95
Colleg-Mappen Vollrindleder mit Reißverschluß und Vortasche gefüttert DM 11,50

Trauerspenden in erstklassigen Ausführungen bei mäßigen Preisen liefert
Gärtnerei Olpe, Westfälische Straße 77 Fernsprecher 294
Gerbermann
Auch Vermittlung nach auswärts

Trauer-Drucksachen
liefert schnell und preiswert
Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg Olpe